Hiesvadener Canvlat

Berlag Langgaffe 21 "Zagblatt. Sand". Edalter Solle geoffnet von 8 libr mergens bis 8 Uhr abenbe.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Big, monatiin, M. 2.— vierteijdhrlich burch ben Berleg Langgafie I., ohne Beinserfohn M. 3.— vierteijshrlich durch alle beutichen Boftanskalten, ausichlieftlich Bestelligeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerbem entgagen; in Wiesbaden die Zweigkelle Bis-manttrug 19, iowie die Ausgabeitellen in allen Teilen ber Stadt; in Abrich: die dortigen Aus-zabestellen und in den benachbarten Landorten und im Abeingan die betreffenden Tagblatt-Arager.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

"TagVatt-hand" Rr. 6650-53. Sen 8 Uhr morgens bis 8 thr abenbe, außer Commage.

Angeigen-Preis für die Zeile: 15 Big bir öttliche Angeigen im "Arbeitsmart" und "Eteiner Angeigen" in einheillicher Sagiorm: Bo Big, in bavon abweichenber Sagionsführung, iowie für alle abertigen örtlichen Angeigen: 30 Big, für alle answartigen Angeigen: 1 Bit dir örtliche Ketlamen; 2 Mt, für ausbakrige Bellamen. Gange, halbe, brittel und britel Seiten, burdfalasiend, nach besonderer Berrchung. Bei wiederholter Anjunkhme unveranderter Angeigen in turgen Zwischenaumen entwechender Annian.

Angeigen-Annahme: für bie Abend-Ausg. bis 12 Uhr Berliner Schriftleitung bes Wiesbadener Zagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gunnelfir. 66, Fernfpr.: Amt Uhland 450 n. 451. Zagen und Slaben wird feine Gewähr übernommen wurvacht für bie Morgen Ausg. bis 2 Uhr andwattan.

Mittwoch, 4. November 1914.

Abend=Ausgabe.

Mr. 516. + 62. Jahrgang.

Der Krieg. Die Kriegslage.

(Bon unferer Berliner Goriftleitung.) Berlin, 4. Rob. (Eig. Drahtbericht, Ktr. Bin.) Bon ben Kriegeschauplaten ift folgendes mitgeteilt: Unfere Angriffe in ber Gegend von Ipern, nordlich pon Arras und im Often von Soiffons ichreiten Iang. jam aber erfolgreich fort.

Gudlich von Berbun und in ben Bogefen haben die Frangofen wiederum Angriffe unternommen,

die aber gurudgeworfen murben.

Bom ö ft li den Ariegeschauplay lagt fich auch beute noch nichts Beiteres melben. Befondere Greigniffe haben fich bort nicht abgespielt. (Gbenfo lautet ber heutige Bericht ber Oberften

Deeresleitung, von beffen Biebergabe wir baber abjehen. Schriftl.)

Der Gefamteinbrud ift, wie wieberholt werben fann, ber, bag es an allen entideibenden Stellen Ian g-fam aber feetig borwarts geht. Das gange Bilb der Lage wird vielleicht erft bann verftandlich, wenn man fich flar madit, daß fich gegenüber fruheren Rriegen, Die Dinge gang anbere entwideln als ehemals. Die neue Ariegoführung hat gur Folge, daß ber & e ft un g &. frieg, ben man früher ftets als langwierig und ichwie. rig angesprochen hat, heute überraschend ich nell vor-warts geht, während die Feldichlacht, die früher in flotterem Tempo vor sich ging, heutzutage länger ale bie Berteibigung bon Teftungen wahrt.

Die Stimmung unserer Truppen ift überall ausgezeichnet, ebenso die Berpflegung und ber Gesundheitsguffand. Da, wo, wie in Franfreid, unfere Leute auf großen Streden ber Solladifront feit Boden ruhig liegen und fich im allgemeinen paffin verhalten muffen, ich aumen fie, wie in Mitalied bes Großen Sauptquartiere fich ausbradte, m Bugel und find faum feft guhalten.

Unfere Berlufte find ftellenmeife groß gewefen, aber bas rechte Bild gewinnt man erft, wenn man fie mit benen unferer Fein be vergleicht, und ba fann festgestellt werben, bas bie Berlufte ber Feinde gang auferrordentlich ich werer gewesen find als uniere Berlufte.

Dirmuiden - der Friedhof der gefallenen Derbundeten.

W. T.-B. Notterbam, 4. Nov. Das schwere Ringen um Phern dauert unbermindert fort. Je mehr es sich der Stadt nabert, besto mehr fürchtet man für bas Schidfal ber berrlichen berühmten Poerner Tuch halle. Die Belgier haben die Aberichwemmung an ber Munbung ber Pfer noch ausgebehnt. Daburch verändert sich die Gegend immer mehr, und die Operationen gestalten sich schwierig. Digmuiden ist in den letten Tagen vollständig ger ft ört worden. Digmuiden ift gum Briebhof ber gefallenen Berbunbeten geworden.

Bum Rampf um Meffines und bei Dpern.

hd. Rotterbam, 4. Rob. Eine amtliche frangöfische Mitteilung gibi gu. daß das Dorf Meifines füdlich bon Ppern nur teilmeife bon ben Berbundeten gehalten wird,

da die Deutschen es zurückeroberten.
hd. Amsterdam, 4. Kov. Aus Le Habre meldet das "Neuterburcan", daß am Montag die Deutschen das linke Ufer der Dier raumten. Ein offizieller telegraphischer Bericht behauptet, bag Ariegsgefangene über die Anftrengungen beim Rampf auf bem überichwemmten Gebiet flagten. Das wichtigfte Biel ber Deutschen fei bie Einnahme von Doern, die in einem Armeebefehl vom 29. Oftober für von größter Bichtigkeit erklärt wirb. Der Kaiser empartet, daß es schnell geicheben werde. Der Feind übe daher ben schwerften Drud gmijchen Spern und ber Lys aus.

Fortgefeute Beidiefiung bon Oftenbe.

hd. Abtterbam, 4. Nov. Aus Coftburg wird gemeldet, daß bie Beidziefjung von Oftende durch Kriegsichiffe andauere. In gang Westflandern brobnt ber Erbboben. Man vermutet, bag aus furger Entfernung gefchoffen wirb.

Le Cog und Senit bon ber Bevolferung geräumt. hd. Blantenberghe, 4. Rob. Le Coq und Senft find bon ber Bebolferung nunmehr geräumt worben.

Die günstigen Juftande in Antwerpen.

W. T.B. Antwerpen, 4. Rob. In Antwerpen ift ber bifentliche Dienst fast vollständig wieder hergestellt. In den meisten Säusern geht bas Baffer wieder bis in die böchten Stockwerfe. Gas und elektrische Beleuchtung find befriedigend; auch ber Stragenbahnverfehr ist fast nor na l. Die bon ber belgischen Militärverwaltung freigelaffenen Straflinge find wieder interniert. gibt feine ansiedenden Krankheiten, Lebensmittel find genügend vorrätig. Fleisch und Butter find sogar billiger wie bor dem Arien, boch ift bas Brot teuer.

Eine Jufammenkunft der Staatsmänner des Dreiverbandes.

W. T.-B. Baris, 4. Rav. (Richtamtlich) Brafident Boincare traf am Samstagabend in Begleitung ber

Minifter Millerand und Ribot in Düntirden ein. Ribot begab sich nach Pas de Calais, während die anderen mit Broquebille und Ritchener tonferierten. Un ber fangen Untercedung nahm auch General Joffre teil. Es wurde neuerdings festgestellt, daß in Gegenwart und Zukunft zwiichen ben berbundeten Armeen vollstanbige übereinft i m m u n g bestebe. Broqueville und Ritchener frühstudten bei bem Prafibenten Poincaré. Ritchener reifte nach England Poincaré begab fidy in Begleitung Joffres und Duparges am Montagbormittag nach Belgten (joll beigen, ben letten noch in belgischen Sanden befindlichen Teil bes Königreichs. Schriftl.), um dem Konig einen Bejuch abzustatten. Der König von Belgien reifte dem Prafibenten bis an die Grenze entgegen. Der Brafibent brachte aufe neue die gluben be Bewunderung und ben begeifterten Bunich von gang Franfreich gum Ausbrud. Die Sache ber beiden Länder sei auch allen Franzosen beilig. Der Körig bankte aufs wärmste und sprach seine lebhaste Anerkennung für die französische Armee aus. Hierauf fuhr er im Automobil mit bem Bräsidenten nach der Königl. Residenz, wo der Bräsident der Ronigin feine Aufwartung machte. Dann begaben fich beide Staatsoberhäupter mit den beiden Ministern und Joffre wach fiur nes (Beurne). Die Truppen standen auf dem Stadthausplatz. Der König und der Präsident nahmen unter den Klängen der Warseillaise und der Brabanconne eine Barabe ab. Darauf fand eine lange Ronferens fiatt. Bei ber Berabichiedung berficherte der Ronig den Brafidenten foiner unwandelbaren Freundschaft für Franfreich. Brafident Poincare und Millerand verbrachten den Nachmittag in Belgien inmitten der Truppen in der Gegend von Phern. Die Truppen zeigten gute Berfaffung und Ausbauer und befinden fich guten Mutes.

Die unbequemen beutiden Glieger.

Br. Genf, 4. Rov. (Gig. Drahtbericht. Str. Bln.) Während vorgestern nabe bei den Trummern bes flandrifchen Siadichens Furnes französische und englische Truppen vor König Abert, Boincare und Joffre befilierten, warjen awei Tauben Geschoffe ab, beren Birkung unbe-fannt ift. — Eine Depeiche aus London berichtet, ber König der Belgier bezog in boriger Woche eine fleine Bilia, Die Deutschen erfuhren bies. Am Mittwoch erschien ein Fluggeug über ber Billa und warf gwei Bomben, bie in ben Garten fielen, ohne Schaben gu tun.

Joffres trügerifche hoffnungen.

hd. Kopenhagen, 4. Rob. Die "Ebening Rews" melbet aus Baris: Man ergablt, Joffre habe gefagt, bag es gegenwartig möglich fei, die Deutschen aus Frankreich binausgumerfen, wenn man 100000 Mann opfern wolle. Er wolle dies aber nicht, da der Feind mit weit geringeren Berluften Schritt für Schritt an seine eigenen Grengen zurückgedrängt werden könne.

Die Lage in Reims.

Br. Rotterbam, 4. Rob. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bin.) Der Korrespondent ber "Times" melbet aus Spernay: Rach Erzählungen von Flüchtlingen ift die Lage in Reims foredlich. 600 bis 700 Ginwohner wurden burch Granaten getotet, eine große Ungahl bermundet. 30 Saufer find vollständig zerstört. Sange Familien leben tagelang in Rellern von Rleie.

Der Beldenkampf in Tfingtau.

Gin japanifder Bericht.

W. T.B. Tofio, 3. Rov. (Richtemtlich.) Amtlich wird befannt gegeben, baß die Beichiefung bon Tfingtan andauert. Die meiften beutiden Forte find gum Schweigen gebracht, nur 3 wei beantworten unaufhorlich die zu Baffer und zu Lande unternommenen Angriffe ber Berbunbeten. Das Bombarbement verurfadte eine Tenersbrunft in ber Rahe bes Safens und (wie bereits gemeldet) die Explosion eines Oltants. Das Fort Sicodouchau fteht in Flammen. Gin bentfdies Ranonenboot, bas ben Schornftein verlor, ift nicht mehr fichtbar.

Bor ber Anpitulation?

hd. Rotterbam, 4. Nov. Aus Changhai wird ber Central Reme" gemelbet: Die Rapitulation von Tfingtan wird jeden Augenblid erwartet. Rach einem ichweren Bombardement durch die Berbundeten antwortete nur ein deutsches Fort, das von huchnan. Das englische Linienschiff "Triumph" foll das Fort "Bismard" mit fieben Schiffen jum Schweigen gebracht haben.

Die Widerstandsfähigfeit ber Teftung.

Berlin, 4. Nob. Tsingtau balt sich immer noch. — Der "Berl. Lofalans," ichreibt: Mler Deutschen Gedan-ken sind bei den tapferen Kämpfern, die gegen die vielfache übermacht des Feindes getreu dem Gelöbnis ihres Jührers auf ihrem Posten steben. Jeder Fußbreit unserer Kolonie wird verteidigt.

Das Giferne Kreug für die Besatzung der "Emden".

(Bon unferer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 4. Rob. (Gig. Draftbericht. Atr. Bln.) Der Kaiser hat dem Kommandanten des Kreuzers "Emden", Kapitan v. Miller, das Eiserne Kreuz 1. und 2. Alasie verliehen. Alle Offiziere, Beamten und Ded-

offigiere bes Strengers fowie 50 Unteroffigiere und Mannichaften haben das Giferne Krenz 2. Riaffe er-

Englifche Betfemmung über bie Erfolge ber beutiden Rreuger.

W. T.-B. London, S. Nov. (Nichtamslich.) Der Marinemitarbeiter ber "Morningpost" fcpreibt: Es entspricht Deutschlands Interesse, alle Meere möglichst unsicher zu machen; unser Interesse ist, sie offen zu halten. Deutschland ist im ftande, der englischen Flotte dadurch eine endlose Menge bon Dibe und Arbeit zu machen, während es die eigenen Schiffe rubig im hafen liegen lagt. Das Minenlegen, bas anfangs vom Bublifum nur als Unfug be-trachtet wurde, entwidelt sich zu einer regelmäßigen Methode bes Geefrieges.

Emdens neuer Chrenburger.

Emben, 2. Rob. Die Großtaten bes Rreugers "Emben" im Indischen Ozean, die überall, wo die bentiche Zunge Hingt, Staunen und Bewunderung erregen, finden naturgemag in ber Stadt Emben, beren Rame baburch in aller Belt berbreitet wird, gang besondere Anerfennung. Die fladtischen Kollegien haben heute einmittig beschlossen, bem mutigen Kommanbanten bes Schiffes, Fregatienkapitan Karl bon Müller, das Ehrenbürgerrecht zu verseihen. Dieser Befcluß wird von der Einwohnerschaft unferer Ctadt mit

großer Genugtuung begrüßt. Woge es dem tapferen Kommandanten der "Emden" vergönnt sein, sich dieser Ehrung Lange zu erfreuen!

Das Eingreifen der Türkei. Türkische Entschlossenheit. Sompathiekunds gebungen für Deutschland und Österreich-Ungarn.

W. T.-B. Ronftantinepel, 8. Dob. (Dichtamtlich.) Die Morgenblätter fordern bie Ottomanen gum Rampfe gegen bie Mächte der Tripelentente auf, die feit Jahrhunderten auf die Vernichtung ber Türfei und des Iflam ausgehe. Das Matt "Itam" ichliest feinen Artifel mit bem Rufe: "Gs lebe bie Türfei! Es leben bie verbundeten Freundet" Der "Tanin" fpricht feinen Dant für bie in Wien, Budapest und Berlin veranstalteten Kundgebungen aus und fagt: Bir fonnen ben Bolfern Deutschlands und Ofterreich-Ungarns die Berficherung abgeben, daß wir unsere Pflicht in diesem Kampse auf Leben und Tod erfüllen werden, Unsere materiellen Kräfte, fo fagt bas Blatt, find mit benen Deutschlands und Ofterreich-Ungarns nicht zu vergleichen. Aber auch wir wissen, für das Baterland und die Religion zu fämpfen und und gut opfern, und wir werben unfere mangelnden materiellen Rrafte burch moralifche erfeben. Deffen find wir fidjer, daß wir bor niemand zu erröten haben werden.

Der Wiberhall ber Freundschaftsfundgebungen für bie Türkei.

W. T.-B. Ronftantinopel, 3. Rob. (Richtamtlich.) In Besprechung ber Bichtigfeit bes Bufammenwirfens ber Titfei mit ben Bentralmächten fcreibt "Terbichuman-i-Dalifat": Colange die gegenwärtige Rrifis banert, werben wir an ber Geite ber Bolfer Deutschlands und Ofterreich-Ungarns unfer Mut vergießen. Bas die Deutschen an-longt, so ruden sie die historischen Geschiede seit 30 Jahren der islamitischen Belt nahe. Diese Annäherung ist nicht das Wert einiger Diplomaten, fie ift bie Konfequenz der Natur der Dinge, und eine Reihe bon Ereigniffen und fpezialen Berhältniffen ift es, was ihre Festigkeit ausmacht. Benn heute der halbmond und ber Abler einander gruben, fo ift die Urfache hiervon diefelbe Gewalt, welche ihren Drud auf ben Salbmond und ben Abler ausüben.

W. T.-B. Konftantinspel, 3. Rov. (Richiamilich.) fürfischen Blatter bruden ihre Dantbarteit für bie Compathiefundgebungen der Presse und des Publisums in Bien, Budapest und Berlin aus und bersichern, daß die Türkei die gleichen Gefühle berglicher Freundschaft Ofterreich-Ungarn und Deutschland gegenüber hege.

Die kriegeriiche Stimmung in der Türkei.

W. T.-B. Konftantinopel, 3. Rob. (Richiamtlich.) Die Sprache ber offigiofen Blatter ift nunmehr entgegen bent früheren friedlichen Ton überaus friegerifch geworben. Der "Tanin" ichreibt: Der gestern verbollständigte Abbruch ber Begiehungen fann morgen nur mit bem Rriego enden. Die Unterbrudten und die Unterbruder merben auf biefe Beife einander gegenüberfteben. Die einen find verzweifelt, ba fie den Tag ber Ahndung ber feit Jahrhunderten begangenen abidjenlichften Berbrechen berannaben feben; die anderen, den Ausbend des Adels im Beficht, werfen fich auf die Unterdrüder, um Rache gu nehmen. Benn wir bis jest Gebuld geubt haben, fo gefchah biefes, weil wir die einzige Soffmung bon 200 Millionen Mufelmanen waren. Um ihnen nühlich zu sein, taten wir, als ob wir mit biefer auf der iffamitischen Belt wie ein Alpdrud laftenden ihrannifchen Gruppe gufrieben maren. Wir arbeiteten beimlich, um dereinst uns gu retten. Der Bar batte recht: Die Stunde der Rettung für die Unterdrüdten bat geschlagen. Unfere Chren fonnen nicht mebr Frieden amorte ertragen. Entweder fie ober mirl

Die Begeifterung in Rleinafien.

W. T.B. Renftantinopel, 2. Rov. (Nichtamflich.) In Ronig fand eine Maffenversammlung flatt, in welcher patriotische Reden gebalten und Gebete für den Erfolg ber türtifden Flotte verrichtet wurden. Die Berfammiung be-

fchlog, die Regierung mit Gut und Blut gu unterftuben, Gleiche Rundgebungen werben auch aus anderen Provingftädten gemelbet.

Ein erfolgloses englisch-französisches Bombardes ment auf die Dardanellenforts.

W. T.-B. Frankfurt a. M., 3. Nov. (Nichtamtlich.) Die "Frif. Zig." melbet aus Konstantinopel: Hente früh nach Sonnenaufgang eröffnete ein aus neun Schiffen bestehendes englisch-französisches Geschwader aus einer Entfernung von 15 Kilometer ein Bombardement auf die Dardauellenforts. Die Beschiehung, die von den fürkischen Gerken erwidert wurde, dauerte 20 Minuten; sie richtete keinen Schoben an feinen Schaben an.

Das englische Mittelmeergeschwader nach Kleinafien unterwegs.

Br. Haag, 4. Nov. (Eig. Draftbericht. Ktr. Bln.) Aus London wird gemeldet, daß das englische Mittelmeerge-schwader nach Kleinasien abgedampst sei.

Beidichung fleinafiatifder Gafen. hd. Sofia, 4. Nov. Sine aus Konstantinopel vorliegende Privatmelbung besagt: Zwei englische Kreuzer bombardierten Jaffa. Türkische Artillerie erwiderte das Feuer, worauf

ichiegung von Smhrna und Mhthilene.

Ein mißglückter englischer Candungsversuch in Akaba.

fich bie Areuger gurildgogen. Man enwartet eine Be-

W. T.-B. Konstantinopel, 3. Nov. (Richtamtlich) Das Hauptquartier veröffentlicht folgende amtliche Weldung: Die englische Flotte hat am 1. November Afaba an der agyptischen Grenze bombardiert und einen Landungsversuch gemacht. Aber nachbem vier Engländer gefallen waren, warfen fich die übrigen wieder in die Boote. Obgleich die Engländer Taufende bon Artilleriegeschoffen berfeuerten, wurde auf unferer Seite nur ein Genbarm getotet.

Die englische Weldung zu demselben Borfall lautet wie folgt:

hd. Amsterdam, 4. Nov. Aus London melbet bas "Reuter-Bureau"; Der britische Areuzer "Minerba", ber vor Afaba (Arabien) ankam, fand die Stadt durch feindliche Truppen besetzt. Die "Minerva" beschoft den Hafen. Din Stadt wurde geräumt. Englische Landungstruppen verwüsteten darauf vier Kasernen und das Postamt.

Die Aufstandsbewegung in Aegnpten.

Berlin, 4. Nov. Die Gärung in Agnpten greift immer weiter um sich. In Kairo und Alexandrien ist es zu neuen Zusammenstößen zwischen Arabern und bem Militär gekommen. Die englischen Touristen ver-lassen in sie ber hafter Eile Agnpten. Die aus Megandrien absahrenden Postschiffe werden von den heimreifenden Englandern geradegu gefturmt. Die englischen Behörben in Rairo und Mifuan haben auch ben Bergnügungsreisenben, die sich trot bes Krieges immer noch in großer Zahl bort aufhielten, bringend zur Seim kehr geraten. Auch die schwer Lungen-leidenden aus den Spitälern sind auf die Schiffe gebracht worden. Bor Bort Said freuzt eine en glischfrangofifche Flotte.

Die Leuchtturme an ber Mittelmeerfufte gelöfcht.

W. T.-B. Konftantinopel, 3. Rob. (Richtamtlich.) Smyrnaer Blätter bestätigen die Melbung, daß der Hafen von Smbrna seit dem 30. Oktober für die Schiffahrt gesperrt ist. Die telegraphischen Berbindungen zwischen der Türkei und figypten sind unterbrochen. Die Regierung hat die Löschung famtlicher Leuchtturme an ben Ruften des Mittelmeeres beschloffen und Befehl bagu bereits erteilt.

Bur Beschießung von Sewastopel.

hd. Rotterbam, 4. Nov. Aus Sewastopol wird über London der "Times" gemeldet, daß bei dem Bombardement die seindlichen Schiffe 116 Granaten auf die Stadt wardie seindlichen Schiffe uaren von der Stadt aus gut zu sehen. Die Schiffe waren von der Stadt aus gut zu sehen. Der Zwed des Bombardements war die Bernichtung des Tifendahnt unnels. Dichter Rebel erleichterte die Annäherung der Schiffe. Die Batterien der Festung erwiderten das Feuer und die drahtlose Station sing ein Telegramm eines türkischen Schiffe nach Konstantinopel aut, worin es mitteille, daß das Schiff beschäd igt zur Reparatur nach Konstantinopel gurudsehren werbe.

Neue Beidiegung von Noworoffijet.

hd. Mailand, 4. Nov. Dem "Corriere bella Sera" wird aus Betersburg gemelbet: Die "Bifchnernje Bremja" bringt bie noch nicht amtlich bestätigte Rachricht, Romoroffijet fei bon einem fürfifchen Schiff mit ungefahr 200 Schuffen bombardiert worben. Die Speicher feien beichäbigt. Ein türlisches Schiff habe berjucht, Sewastopol anzugreifen, sei aber, als die Festungsartillerie das Feuer erwiderte, abge-

Ein Manifest des Jaren.

hd. Baag, 4. Rov. Rad einer Betersburger Depeiche hat ber Bar ein Manifest erlaffen, in dem es heißt: Die Türkei ift ben Deutschland und Ofterreich jum unfruchtbaren Rampf gegen Rugland aufgehett worden. Rugland wird das Ergebnis ruhig und gottvertrauend abwarten. Das Auftreten der Türkei wird die Kataftrophe des türkischen Meiches beschleunigen. Ruhland dagegen wird die historischen Probleme des Schwarzen Meeres, das Erbteil der Vorväter, zur Lösung bringen.

Gin Tagesbefehl an bie ruffifche Armee bes Raufafus.

W. T.-B. Tiflis, 3. Nov. (Richtamtlich. Melbung ber Beiersburger Telegraphen-Agentur") Der Kaiferliche Statthalter hat einen Tagesbesehl an die Armee des Kautasus er-lassen, in dem er sagt: Angesichts der türkischen Angrisse auf die russische Kuste und die Schiffe der Schwarzen-Meerslotte habe der Kaiser der Armee des Kautasus besohlen, die Grenze zu überschreiten und die Türken anzugreifen.

Persien fordert die sofortige Abberufung der ruffifchen Truppen.

hd. Leipzig, 4. Nob. Dem "Leipziger Tageblatt" wird aus Rovenhagen mitgeteilt: Rach einer Melbung ber "Ber-linste Tibenbe" aus Betersburg bat ber perfifche Gefanbte ber ruffifden Regierung bie Forberung auf fofortige Abberufung ber ruffifden Truppen aus ben perfifden Gebieten

Die bebrohliche Lage in Berfien.

Die Betersburger "Nowoje Bremja" melbet aus Urmia, der Sohn Abbelfaders, Scheif Abbullah, sei mit 8000 Reitern in Baloff, 10 Kilometer bon Urmia, eingetroffen.

Die türkifcheperfifche Freunbichaft.

Wien, 3. Rob. Aus Konstantinopel erfahrt bie Gudflawifche Korrespondeng: Der Gultan empfing ben perfischen Botichafter und einen perfischen Conbergesandten in langerer Aubieng. Die ben amtlichen Areijen nahestehenben Blatter betonen, daß die Begiehungen gwifchen ber Turfei und Berfien die der aufrichtigen Freundichaft feien und bag bie alten Gegenfage angefichts ber großen Biele ber gemeinsamen Berieibigung bes Islams gefchwunden find. Gine türfifde Dahnung an bie feinbliden Staatbangehörigen

W. T.-B. Konftantinopel, 2. Rob. (Richtamtlich.) Der Geuverneur von Bera teilt mit, bag fein Ausländer abreisen burfe, ofine bem Staate die ich ulbigen Falligferten beglichen zu haben. Diese Mahnahme zielt auf die Staats-angehörigen des Dreiverbandes ab, von denen sehr viele

geftern abend abreifen mollten.

Rudtrift bes türkifden Finangminiftere. W. T.-B. Konftantinopel, 3, Rob. (Nichtamtlich) Finangminifter Dichewid hat feine Entlaffung nachgeficht.

Die Dreiverbandsmächte und die Türkei.

Das übelbelohnte "Bohlwollen" bes Dreiverbanbs. W. T.-B. Bordeaug, 4. Rov. (Richtamtlich. Melbung ber "Agence Savas") Die Regierung veröffentlicht eine Erklärung, in welcher fie daran erinnert, bag fie ebenfo wie bie ruffi. iche und englische Regierung bei Beginn bes Kriegs ber Pforte ausdrüdlich bersichert habe, daß sie ihre Unab-hängigleit und Antegrität respessieren werde, wenn die Türkei ihre Reutralität bewahre. Unglüdlicherweise habe man seither häusig bedauernswerte Zuwiberhandlungen gegen die Reutralität seitgestellt; besonders die immer wachsende Zahl von Stellen, die deutschen Offizieren awer-traut wurden, der Enwigne deutscher Masser traut wurden, der Empfang deutscher Baffen und Munition, die Aufnahme, welche ber "Goeben" und der "Bressau" jelbst in dem Augenblid bereitet wurde, wo wir unseren Bunich nach einem guten Einvernehmen burch wohlwollende Saltung bezüglich ber Rapitulation bemiefen hatten. Die Erklärung erinnert an die von türlischen Schiffen ohne borberige Ankundigung oder Geraussorderung (?) be-gangenen friegerischen Alte. Rußland und Frankreich wollten im Einberständnis mit England hoffen, daß die Afte den de ut i chen Offizieren zuguschreiben seien; sie schlügen da-her der Türkei vor, ihre Boliisk nicht von Berkin leiten zu laffen, und zwar durch sofortige Entlassung aller deutschen Offiziere. Nach dem Zusammeneritt des großen Rates habe sich die Türkei darauf beschränkt, die Zurudberufung ber turfifden Schiffe in die Meerenge vorguichlagen und erliärt, fie wolle in Frieden mit Muhland, Eng-land und Franfreich bleiben. Der Dreiberband war der Anficht, daß unter biesen Bedingungen die Türkei schwerlich eine friedliche Haltung beibehalten könne, benn fo war es klar, bah die Deutschen, nachdem sie den Bruch verursacht hatten, ihn bollftanbig für fich ausnusen wurben, Aberbies botte

der Borschlag der Pforte für den Dreiberband die gleichen Unguträglichkeiten, wie ein offener Krieg, benn er gwang biefen, auträglichkeiten, wie ein offener Krieg, denn er zwang diesen, einen Teil seiner Kräfte abzuziehen, um sich gegen Angrisse zu wehren, die man nicht mehr als imaginäre Gesahr ansehen durste. Da die Türkei es nicht sur nötig hielt, die Aufrichtigkeit ihrer Absichen datzutun, haben die Botschafter des Dreiberbands am 31. Oktober ihre Pässe, das die maham merichten aus Nordafrisa bespiegen, das die maham merichten aus Nordafrisa bespiegen, das die maham merichten aus Nordafrisa bespiegen, das die maham merichen gestellt in keiner Weile beschicktige, sich mit der danische Welt in keiner Beise beabsichtige, sich mit der Türkei solidarisch zu erklären und ohne Unterschied die mohammedanische Soche zu gefährden.

Die Dersöhnungsversuche des Dreiverbandes bei der pforte.

W. T.-B. Wien, S. Nov. (Nichtamtlich) Die "Neue Fr. Pr." melbet aus Konstantinopel: Die Verhandlungen zur Bei-legung des Konstitts, die von den Botschaftern des Dreiverbands angebahnt waren, zogen sich bis zur letten Stunde hin, scheiterten jedoch an dem energischen Willen der Pforte, das Angebot des Dreiverbands, das die so fortige Abberufung der beutschen Militärmission berlangte, nicht anzunehmen. Der Umstand, das die Votschafter ohne Kriegserklärung abreisten, wird in kürkischen Kreisen als Zeichen der Schwäche ausgelegt.

Die türfifden Bertreter bei ben Dreiverbanbemachten und

in Serbien abberufen. W. T.-B. Konstantinspel, 8. Nov. (Richtamtlich.) Die Pforte hat ihre Botschafter in London und Paris, ihren Geichaftsträger in Beiersburg und ihren Gefandten in Belgrad abberufen.

Eifriges Liebeswerben des Dreiverbandes bei Bulgarien. W. T.B. Köln, 8. Nob. (Richtamtlich.) Die "Kölnische Sig." erhielt ein drahtloses Telegramm aus Sofia bom 3. Robember, in welchem gemeldet wirb, daß die Bemühungen des Dreiberbandes um Bulgarien besonbers eifrig fortgeseht werden. Auch Serbien hat Bulgarien seine moralische Unterstützung im Kampfe gegen bie Türkei und beim Friedensichlug angeboten. Die bulgarifche Regierung erwiderte, es bedürfe der moralifden Unterftutung Gerbiens nicht und habe teinen Grund, feine Bolitte ber Burück faltung aufzugeben. General Rabko Dimitrijew brahtete, er zweifle nicht an dem Siege Ruhlands und der Berwirklichung der bulgarischen Jbeale. Die Sojioter Russenfreunde feien nicht zahlreich, solange fie auch Gerbenfreunde fein muffen. Sie feien aber eifrig und wurden umfichtig unterftüst. Die Regierung bewahre volle Ruhe im Bewuhtfein ihrer Macht, aber auch in bem Bewußtsein, bag bie Erhaltung ber Reutralität unter ben jegigen Umftanden eine folgenreiche Tat fci.

Bur Saltung Bulgariens.

W. T.-B. Sefia, 3. Nov. (Richtamtlich.) Sobranje richtete ber Führer ber Sogialiften an ben Ministerprafibenten Raboslamom eine Unfrage über bie allgemeine Bolitit ber Regierung im Zusammenhang mit bem europäischen Kriege. Der Ministerpräsident ersuchte, die Antwort einige Tage verschieben zu dürfen. Das Saus ftimmte bem Erfuchen gu.

Türfifd-bulgarifde Berhanblungen.

Br. Wien, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht. Atr. Bln.) Der "Korrespondenz Rundschau" zufolge ist ein türkischer Son-bergesandter in Cofia eingetroffen und hatte bort mit maggebenben Berfonlichfeiten eine Unterrebung. Die Gefandten ber Türkei und ber Balkanstaaten find gu einer bringenben Ronfereng nach Ronftantinopel berufen morben.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und der Turkei.

W. T.-B. Konftantinopel, S. Rob. (Richtamtlich.) Abbruch der dipiomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Gerbien erfolgte auf Grund einer ber Bforte von ber ferbischen Gefandtichaft überreichten Rote, in welcher mitgeteilt murbe, daß im Auftrag ber ferbischen Regierung bie Beziehungen abgebrochen feien und fur ben Gefandten fomie bas Gefandtichaftsberfonal Baffe verlangt merben.

Derdächtigungen Bulgariens durch Serbien.

W. T.-B. Sofia, 3. Nob. (Nichtamtlich.) Das Blatt Dnewnit" brudt feine Entruftung über bie Erffarung bes ferbischen Gesandten in Betersburg, Spalejfowitsch, aus, wonach Gerbien geneigt ware, Bulgarien ein fleines Gebiet abgutreten, wenn Bulgarien feinen früheren Bunbesvertrag erfüllen und Gerbien 200 000 Mann Silfstruppen gegen Offerreich-Ungarn stellen wolle. Die ferbischen Barafrien, fagt bas Blatt, wurden ohnehin bom Schidfal fower geguichtigt. Magebonien fei bon allen Großmächten als bulgarisch anersannt. Falls Bulgarien es beute besehen wollte, wurde hierzu der fünfte Teil von 200 000 Mann genügen.

Thalatta, Thalatta . . .

Bon Antwerpen nach Oftenbe. (Bon unferem Conberberichterftatter.)

Antwerpen, Ende Oftober.

Wer Antwerpen kennt, weiß, daß in Antwerpen kein Meer ist. Es ist noch nicht einmal ein richtiger hafen zu feben, sondern der ift fünstlich gemacht und liegt abseits hinter Schleusen verstedt (Die beute burch verfentte Schiffe unbrauchbar gemacht find). Das Meer ift weit von Antwerpen, und die Schelbe ift ein fleiner Flug. Seute nun gar hat Ant-werpen überhaupt nichts mit bem Meere zu ichaffen, sonbern tro die hollandische rot-weißeblaue Magge über ben Schelbe-Ufern weht, ba ift für uns die Welt zu Ende. Rur die Ebbe und die Flut zeigt uns bier in Antwerpen, bag bas Meer

Wo ift das Meer? so fragten die Blaujaden, die vor Ant-werpen im Schülzengraben tagelang der feindlichen übermocht ftanbgehalten. Go fragten bie Leute vom Seebataillon und alle bie, die aus Riel und Wilhelmshaven abactahren waren, mit verfiegelter Order sozusagen, und doch nur eine Order im Herzen: Gegen England! Bo ift das Meer?

Man muß quer burch Oft- und noch ein gut Stud burch Best-Flandern fahren, um an das richtige Meer zu gelangen. Der Weg ist weit und es gibt heute keinen Oftende-Expres. Aber wer die Stimmung des Landes behorchen will, befonbers bie Stimmung gegenüber ben Deutschen und ber belgischen Regierung, ber muß nicht nur Luttich und Bruffel, ber muß bor allem Flandern besuchen. Sier, in Gent, in Brügge, tann man noch heute ftarte Strome beutschfreundlicher Ge-finnung lebendig sehen. überall zwar nicht frei von einem

fprache fundgebend. "Machen Gie mit Flandern, was Gie wollen - wir werben bei unferen ftarten wirtichaftlichen Berbindungen mit Deutschland unter Ihrer Regierung nicht folechter und entwideln als unter ber bieberigen Regierung in Bruffel — nur unsere Freiheit muffen Gie uns laffen", bas war ber Kern fast aller Unterhaltungen. In Bruffel hat

das niemand zu uns gesagt. Aber wo ist das Weer? Benn man von Abersee durch ben Ranal nach Saufe tommt und in Bliffingen landet, bann find die Wolfenfrater bon Oftenbe und Blankenberghe immer die ersten Baufer unferes guten alten Guropa, die man zu seben befommt. Diesmal waren fie für uns bas erfte Zeichen des Meeres, als wir von Brügge herfamen und fie blöblich zwischen ben Wolfen am Horizont auftauchten, Und eine merfmurbige Unruhe ergriff uns, wenn wir badifen: hinter biefen Saufern liegt es, weit glipernd, voll Soffnung und boll Gefahren, voll Lodung und voll von Möglichkeiten, bas Meer. Und anders als jene Griechen, die von den Bergipiben Aleinafiens nach langer Abwefenheit ihr geliebtes Meer wieder erblidten, dachten wir: Thalatta, Thalatta. .

Gine Stunde fpater fpagieren wir auf der großen Oftenber Promenade. Gin leichter Beftwind lagt die beutiden Rlaggen luftig flattern. Die Wogen malgen fich an bas Bollwert wie fouft. Und wie feuft fpagiert eine Menge fountaglich geffeideter Menschen auf und ab. Aber es find diesmal nicht Bodegafte. Oftende war der lette belgifche Bufluchtsort all ber jahlungefähigen Flüchtlinge, bie mit bem Sof bon Bruffel nach Antwerpen, von Antwerpen nach Oftende zogen. Die Armen flüchteten zu Fuß ins Land. Die anderen folgten bem hof in Automobilen. Biele flohen auch bon Oftenbe

gewissen Schmerze (ber und verständlich und respektabel sein weiter: nach England, nach Frankreich. Eine ganze Anzahl solltet), aber bennoch offen sich bei jedem politischen Ge- blieb bier zurud. Manche große Hotels find überfüllt von ihnen. So war das Bild im allgemeinen und auf den ersten Blid ganz friedlich. Hier und da ein voar deutsche Soldaten — Muscheln suchend, die Wellen bewundernd. Viele von ihnen haben noch nie das Meer gesehen. Der Hafen liegt friedlich ba. Ein paar vertäute Fahrdampfer der Linie Oftenbe-Dover find gurudgeblieben. Gine Menge Rifcherboote brangt fich in einem ber inneren Safenbaffins. Man fonnte meinen, es mare ein Gpatherbittag in Oftenbe wie

> Plöhlich wird ber gange Strand unruhig. es donnern?" Man hordst auf. Jawohl, es wird geschossen. "Bo ist das?" — "Es muß nach Middelferke hinüber sein." Middelferfe? Unfere Truppen follen ichon in Rieuport fiben. Aber vielleicht tommt ber Geschützbonner von Rieuport? Denn bei dem Geräusch der anprallenden Wogen bort man schwer-

> Bic weit ift Micuport? Bahrend wir alle noch überlegen, hin und ber, folgt wie

> eine Bombe die zweite Aberrafchung: "Englische Schiffe!" Bir reihen unfer Glas heraus. Richtig. Gins, zwei, brei Schiffe lommen vom Besten berangesahren. Eins liegt sür sich weit vor. Zwei andere etwas zurück. Wir suchen zussammen sestzustellen, was für Schiffe es sein können. Torpedoboote? Areuzer? Der eine hat vier Schornsteine — der zweite ist von der "Amphion"-Masse — der dritte ist ein Berstörer — nein, es ist ein Freuzer — sind nicht alle drei Freuzer? Din und ber wogen die Borschläge. Der Strand hat sich gesüllt kullert dus den hat sich gefüllt. Alles sucht, rebet, gestikuliert. Auf den Balkons des Hotels finden sich Damen und Herren ein. Sie iuchen nervöß mit dem Glase das Basser ab. Eine Dame winst pathetisch mit dem Taschentuch.

Die Haltung Italiens gegenüber dem ruffifchtürkischen Konflikt.

Br. Maisand, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht. Kir. Bln.) Rach dem "Corriere della Sera" find die Mächte des Dreiberbandes durch den türlisch-russischen Krieg viel mehr beunruhigt, als sie zugeben wollen. Die in Fragen der auswärrigen Angelegenheiten bielbeachtete "Bersevernza" ersährt ebenfalls, daß England durch die panislamitische Bewegung sehr in Sorge sei. Italien habe alle Ursache, seine Meutralität noch scharfer als disher aufrechtzuerbalten. Würde Stalien sich zu den Feinden der Türtei schlagen, so würde dieses der panislamitischen Bewegung in Libben alle mögliche Unterstütung zuteil werden lassen.

neue Wendungen.

Bon Dr. Jofeph Baber.

Die Feldherren und Staatsmänner der Tripel-Entente haben augenblidlich ich lim me Tage. Die Regierungen suchen zwar durch ihre Presse der Welt den Eindruck zu erwecken, als ob die mannigsachen neuen Ereignisse, die ihre Sorgen erheblich vermehren, nur Bagatellen seien. Aber dazwischen werden doch Stimmen laut, aus denen klar hervorgeht, daß man vor dem Feuer, das man selbst angezündet, immer mehr Angst zu bekommen beginnt. Denn die Flammen drohen immer mehr, das eigene Haus zu verzehren. Der krieg der drei Berbiindeten, der doch nach dem Wunsche seiner Urhaber mit einer schnellen militärischen Niederwerfung Deutschlands den Ost und West sein Bewenden haben sollbe, war im Ernste gar nicht als "Weltkrieg" gedacht. Aber er wächt sich nun infolge des Sinzutritts der Türke zu den kampfenden Mächten jum wirklichen Beltfrieg aus, denn der Schauplat erftredt fich nun zugleich auch auf Afrika und Afien und bildet für Rugland und England und in gewissen Maße auch für Frankreich eine starke Bedrohung ihrer außeruropäischen Flanke. Daneben bildet der Aufstand der Buren für die Engländer eine nichts weniger als angenehme Uberrafdung, da er nicht allein die Angriffs-traft gegen das begehrte Deutich-Südweitafrika fcwacht, sondern auch die künstlich aufrecht erhaltene Theorie von der absoluten Unerschütterlichkeit des britischen Reichszusammenhalts bedentlich erschüttert. Und es tritt als ein durchaus nicht unweientliches Moment der diplomatische Konflikt mit den Bereinigten Staaten wegen ber Beforderung von "Ronter-bande" bingu, der mit einer glatten Riederlage Englands enden und feine Strategie in bezug auf den Birtichaftskrieg, mit dem es undlutige Stege zu gewinnen hoffte, erheblich umwerfen nuß. In Deutichland und Ofterreich kann man mit den neuen Wendungen, von denen fede einzelne eine neue Berlegenheit für die Gegner bedeutet, nur gufrieden fein.

Es ift iogar vielsach is dargestellt worden, als ob das "Losschlagen" der Türkei, durch das eine Streitmacht von mehr als einer balben Million gegen unsere Feinde in Bewegung gesett wird, direkt von Deutschland ver anlaßt worden sei. Dies ist aber unricht ig, und avar in doppelter Sinsicht. Die Türkei bandelt durch aus seielbständigt. Die Türkei bandelt durch aus seielbständigt. Die Türkei bandelt durch aus seielbständigt. Die Türkei bandelt durch aus seielbständigten willen gar nicht anders bandeln. Und ferner die Türkei hat gar nicht anders bandeln. Und ferner die Türkei hat gar nicht "losgeschlagen". Es ist duchtäblich wahr, was von der Bforte in ihrer neuesten Erstärung gesagt wird, daß ihre Kriegsschisse feuern mußten, wenn nicht die russlichen Kriegsschisse feuern mußten, nachdem sie der türkischen Flotte den Ausgang versperrt hatten. Ein russischer Flotte den Ausgang versperrt hatten. Ein russischer Flotte den Abmiral Lim von genst serft vor ganz kurzer Zeit aus dem türkischen Dienst hinauskomplimentiert werden ungke, sehr gut vordereitet und seden Augenblick zu erworten. Die Erössnung der Feindseligkeiten von türkischer Seite war also eine wirkliche Berteid is aung sin ahn ne. Die Russen, denen man ein Minenschiff mit dreihundert Minen berienst hat, sind die eigentlichen Angreiser gewesen und müssen dies setzt selbst ungeden. Dem widerbricht nicht, daß die Krote, wie alle Welt weiß, seit Wochen ihre gesamten Streitträfte mobilisiert und siederbraft gerüsset dat. Sie hat dabei keineswegs "Selbstmordpolities" getrieben, wie

man in England, um feinen Arger zu verbergen, jest hochmutig berfichert. Gie weiß nicht erft feit geftern, bag Deutichland bie einzige Macht ift, bie ehrlich auf die Erhaltung des ottomani-ichen Reiches und feines territorialen Bejtandes, zumal in Asien, bedacht ist. Sie fennt das unbezähntbare russische Berlangen nach Konstantinopel, die französischen Machenschaften in Sprien, die englische Begierde nach dem Besitz von Arabien und Mejopotamien. Gie mußte fich in bem Augenblid, wo ber Krieg unter den Mächten ausbrach, selbsiverständlich sagen, daß auf den französischen und polnischen Schlachtselbern ein- für allemal auch über das Geschick der Türkei entichieden werde. Siegte der Dreiverband über Deutschland und Ofterreich, so hatte er freie Sand für seine Zertrümmerungspolitif im nahen und mittleren Orient, unterlog er, so war es damit ein- für allemal vorbei und die Gewähr für eine rubige und glänzende Fortentwidlung der Türkei in Affien geboten. Es lag fogar die Gefahr por, daß die Dreiverbandsmächte diese Enticheidung nicht abwarten, sondern ihrerseits das begehrte türkische Gebiet im geeignet erscheinenden Augenblid in den allgemeinen Brand hineinziehen würden. Gegen alle diese Möglichkeiten nußte die Türkei selbstverständlich gerüftet fein. Es fann ihr auch nicht verdacht werden, daß die Konjunftur ihr den Entichluß zu erhöhter Selbstbehauptung eingab, wie die vor einem Monat so plöglich beschlossene Mochaffung der Rapitulationen bewiesen bat. Diese war ein fehr geschidter Schachzug gewesen, benn fie war bie Antwort auf einen Berfuch ber Dreiverbandsmächte, den Bergicht auf die Fremdenvorrechte als Röber zu benuten. Man versuchte mit allen möglichen Mitteln, auf die Türkei einen Drud auszwiben. Jeht kommt ber Gegendrud.

In Betersburg und London gibt man fich, wie ichon erwähnt, den Anfchein, als ob man fo frafterfillt und widerstandsfähig fei, daß man diefen Gegendrud gar nicht zu verspüren bekomme. In Franfreich ift man icon etwas ehrlicher und gesteht sich mit Beklemmung ein, daß die "Hilfeleiftung" feitens der beiden Berbündeten, die bisher nicht gerade überwältigende Formen annahm, nun noch geringer werden muffe. Und so wird es auch werden. Denn die Türkei wird natiir-lich, nachdem das Seegesecht nur das Borspiel bildete, au Lande eine fraftige Offenstwe ergreifen, sowohl im Raufajus als in Agpten. Gie versigt sowohl an ihrer afrikanischen als an ihrer affatischen Grenze über starke Truppenkörper und es ist anzunehmen, daß die gemeinsame Arbeit ber deutschen Dilitärmission und des Kriegsministers Enver-Bascha alles getan bat, um diese Truppe auch iclagträftig zu alles gelan dat, um diese Truppe auch schlagfrästig zu machen. Man weiß, daß nicht der türkische Soldat den Balkankrieg verloren hat, sondern die türkische Berwaltung. Hier viel gebessert worden. Der Kannst im Kaufasus ist dei der gebirgigen Katur des Landes schwierig. Wer die Türken doben den Borteil, daß ein großer Teil der Bevölkerung, die schwer unter dem russischen Joch senfat, zum Teil selbst mohammedanisch ist, aus ihrer Seite sieht, und daß die Russen und den Brozentsat ihrer Truppen im dortigen und den bepachbarten Militärbezirken noch dem tigen und den benachbarten Militärbezirken nach dem curopaiscen keriegsschauplat geworsen haben. Ent-ichließt sich Rukland, was freilich nicht im Handumdrehen durchführbar, diese Tmuppen wieder nach Osten zu verlegen, so kommt auch die Schräckung Ruhlands auf dem polnischen Kriegsschauplat indirekt der Türke i zugute. Daß der Marich nach Aapten sier England eine ernste Angelegenheit bildet kant nicht auswal der kontentiel bildet, ftellt nicht einmal der heute auf dem Gipfel angelangte englische Hochmut in Abrede. Es ist auch hier nicht alles nach dem englischen Rezept gegangen. Man bätte gern unter ben Arabern in Kaupten und in Arabien eine gegen den Kalifen in Kon-stantinopel gerichtete Bewegung angezettelt und ihnen einen echten arabischen Kalifen gegeben. Dem Khebine Abbas selbst war diese Rolle zugedacht. Er bat sich als flüger erwiesen, als die Engländer annahmen, bleibt in Konstantinovel und bält zum Badifcah, und bamit ift der ganze Blan ins Waffer gefallen. Zwar, daß die gange Bevölkerung Agnotens aufstandsluftig fei, dürfte nicht ftimmen. Sie ist indolent, wenig revolutionar beranlagt und die jungägnptische Partei hat ibre Anhänger nur in den höheren

gebildeten Schicken. Aber eine andere Frage ist, wie das Volf sich verhalten würde, wenn es den türsischen Truppen wirslich gelingt, in Agypten einzumarschieren. Die militärische Berteidigung ist, da man das englische Rilitär nach Frankreich gezogen hat, nicht gerade zuverlässigen Truppen anvertraut, und es ist sogar fraglich, od die indischen Truppen, die man zur Unterstützung hat kommen lassen, nicht verlagen. (Das hat sich inzwischen bekonntlich schon gezeigt. Schriftl.) England wird natürlich auf den türkischen Anmarsch mit der sosiorigen Erklärung der "Annerson" Agyptens antworten, aber es wird zum allermindesten, wenn es diese Annerson aufrecht erhalten will, genötigt sein, seine mit it ärische Kraft in Euroba bedenklich zu schwähl die n. Und das gerade in dem Augenblick, wo der deutsche Marsch auf die Krifte gegenüber Dober alle seine Sorge in Andpruch nimmt. Beschränken sich aber England und Frankreich darauf, mit ihrer Flotte sehr die kürsischen Haufte ziemlich unempfindlich ist, sein diesem Punkte ziemlich unempfindlich ist, sein diesem

Abend-Ausgabe. Erftes Blatt.

Ausführung ihrer strategischen Pläne.

Noch eine andere Frage, die natürsich alle Welt beschäftigt, ist die nach der Rückvirkung des Krieges der Türkei gegen die Dreiverbandsmächte auf den Balfan. Es wäre irrig anzunehmen, daß dieser alsdald in Plantmen stehen misse. Die Entscheidung liegt bei Rumän i en, das don russischer Seite unausgesetzt mit freundlichen und unfreundlichen Worten untworden wird. Aber Kumänien, das sich disher einer abwartenden Politik besleisigt hat, dürste jett, da Russandsich neuen Schwierigkeiten gegenißersieht, am wenigsten geneigt sein, sich auf die Seite dieser Wacht zu wersen. Daß Russand den Durchmarsch seiner Truppen durch Kumänien und Bulgarien sordern sollte, ist auch wenig wahrscheinlich. Es dat auch solche Truppen gegenwärtig nicht zur Versigung. Die du lg ar i sich en Sunndabien siehen, da das Land nach Revanche an Serdien lechat, ganz auf der türksichen Seite. Aber Bulgarien ist, wie auch Griechen Stadium einen Entscheinlich, daß sie schon im jehigen Stadium einen Entscheinlich, daß sie schon im jehigen Stadium einen Entscheinlich, daß sie schon im jehigen Stadium einen Entscheinlich, daß sie schon wie die kadium einen Entscheinlich, daß sie schon im jehigen Stadium einen Entscheinlich, daß sie schon im jehigen Stadium einen Entscheinlich

Bon Bedeutung sind die Ereignisse auch wegen teiner neu erworbenen afrikanischen Besthung sür Italien. Es wind namentlich von London aus nicht an Berkuchen sehlen, den Italienern klar zu machen, daß die islamitische Bewegung auch den afrikanischen Bestraften und daß es Anlaß debe, sich auch mit England und Frankreich, seinen Nachdarn im Mittelmeer, solidarisch zu erklären. Italien dat aber noch an etwas ganz anderes zu denken: der Sieg der Tripel-Entente und das Aushören des Bestehens der Türkei würde Engländer, Russen und Franzosen zu absoluten Ferren auch im östlichen Mittelme wacht etwa von dem Kange Kortugals herabrücken. Das wirklichenund darum wird auch das neue italienische Kaddinett vorläusig schwerlich etwas anderes kun, als am Programm der Neutralität etwas anderes kun, als am Programm der Neutralität Esthenen deit gestochen. Um so mehr, als nach dem neuesten Weldungen die Ksorte der italienischen Regierung bereits Zusichen den Richen der italienischen Regierung bereits Zusichen den Richen der italienischen Regierung bereits Zusichen der ung ein gemacht hat, die islamitische Bewegung von Lich ein fernauhalten.

Man sieht: es gibt für unsere Ganer Schwierigkeiten auf der ganzen Linie. Die Nachricht von dem türkischen Anmaric auf Kapven wird dem Teil der Buren, der enticklossen zodes zu ergreisen, sehr wahrscheinlich neue Kröste zusühren. Denn mit der Wähltchung des brittischen Lodes zu ergreisen, sehr wahrscheinlich neue Kröste zusühren. Denn mit der Wähltcheit, englische Truppen für Südafrika herbeizuichaffen, ist es vollends vorbei. Und die Bereinigten Staaten, die einen sehr ausgedehnten europätichen Handel gegen die kolossalen Schödigungen durch die englische Willfür zu verteidigen baben, werden mit Erfolg die gedrische Stimmung Englands wahrnehmen, noch ein wenig schärfere Saiten auszusiehen. Trot der Sumbathie, die der Lügenfeldung des englischen Kabels driiden geschäffen hat, verträgt es das Interesse den Union nicht, daß England allein der Welt und dem Welthandel auch nur vorsibergebend die Wege vorschreibt und die Gesets diktiert. So fällt das Kartendaus, das sich Gualand erbaute, der Traum, daß dieser Krieg ibm die Welt berrich auf thringen und für immer sichern solle und milse, schon setzt in sich zulammen, ehe die entiche id enden Stöße gefallen sind. Aber auch diese werden, so hossen wir, nicht aus bleiben.

Die drei Schiffe kommen näher — immer näher. Was wollen sie? Wollen sie Ostende dombardieren? Das wäre Wahnstinn. Wollen sie die Hafenschleuse gerstören? Das könnte ihnen wenig Ruhen bringen und teuer zu stehen kommen. Und doch kommen sie immer näher. Jeder hat die Empfindung, es muß irgend etwas passieren jeht. Ein Geschlich muß aufflammen am Vord der Schiffe — oder hier am Lande muß irgend etwas gegen die Tollfühnen losdonnern. Da — wie Kische, die der boöhelich um, und in sünf Winuten ind — wenden alle drei poskisch um, und in sünf Winuten

ist nichts mehr von ihnen zu sehen. Nur das Donnern von Nieuport her dauert weiter an. Wir spazieren in die Dünen hinaus — wohin das Rauschen bes Meeres kaum gelangt. Schlag auf Schlag dröhnt.

Ein Zeitungspapier liegt am Wege — vom 2. Oftober aus Antwerpen. Wir heben es auf: Sieg der Alliierten auf der gangen Linie — Kosafen umschwärmen Wien — Deutschland bittet um Frieden. Zuerst lachen wir, dann ekelt es uns.

Gegen Abend hört das Donnern auf. Sine mondlose Racht verdunkelt das Meer und nur die weißen Kämme der Wogen sind sichtbar. Die großen Hotels sind voll Licht. Oben in den Zimmern werden verzweiselte Rettungspläne für Belgien zeichmiedet. Unten in den Restaurants siehen unsere Soldaten und reden vom Weitermarsch und vom Krieg gegen England. Wir hören eine Stimme: "Lüttich — Brüssel — Klandern. laß draus werden, was will, aber hier von diesem Weeresstreisen dürfen wir nicht wieder jort gehen." C. W.

Aus Aunst und Teben.

"Aus ben Frankfurter Theatern. Krieg und Theater mögen manchem als unvereindare Gegenfähe erscheinen. Daß dem nicht so ist, haben die wenigen Kriegswochen gelehrt.

Seute wiffen wir, bag es uns moralische und foziale Pflicht fein muß, bas, was wir in langen Friedenstagen errungen haben, auch über die Kriegszeit hinübergubringen. Die Frankfurier Theater haben fich benn auch, wie fonft, auf die Winterfaifon borbereitet und werben in biefem Beginnen bonfbar bom Bublifum unterftubt. Freisich zeigen die Reperioire gegen sonst ein berändertes Ausseben; frangosische ober gar englische Bremieren wird man beuer - Golf fei Dant! nicht erleben. Deuisch ift auch auf bem Theater Trumpf getrorben. Die lleine Buhne bes Weftenbs, bas Reue Thenter, begann ben Reigen ber Gritaufführungen mit Bermann Bahrs neuer Romodie "Der Duernlant", einem guten Bolfsfrud, das nicht gung grad gewachsen ift, bon bem aber ftorte Birfungen ausgeben. Bahr hat fich in biefem Stud bem Bauernmilien zugewandt, in bem er ebenfo gut zu Saufe ift wie im geiftreichelnben Galon. - Das Schauspielhaus brachte am Mittwoch die Uraufführung eines Ginafters von Dr. Ludwig Fulda, bessen Wiege bekanntlich in Frankfurt ftand. Seine "Abendsonne" blingelt mit mattem Glang in eine Muffferftube, in ber ein alternder Beiger ben Reft feiner Tage verbringt. Er hat in feinen jungen Jahren bergeblich nach Erfolg gerungen; er war ihm nicht beschert, er ist ein armer Geiger geblieben. Aun verfucht fein jugendlicheres Weib, ihm ben Lebensabend burch eine "Ruhmesfomobie" gu vergolben. Gie erfinnt Grfolg um Erfolg für ihren Deifter, ber fich gerne ben bon ber Liebe biftierten Betrug gefallen lagt, obwohl er weiß, daß alles Larifari ift. Das Studden ift gewiß feine fünftlerische Tat bes Frantfurter Autore, aber es bat Genrut und Seele. Das Publifum erfannte bie Qualitaten ber "Abenbionne" burd freundlichen Beifall an.

Eine Aniprache des Konigs von Sachien.

W.T.-P. Berlin, S. Nov. (Richtantlick.) Der "B. L.A." melbet aus Dresden: König Friedrich August von Sachsen hal bei der beutigen Rücksehr von dem twestlichen Kriegsschaus plat in Dresden nach einer Bearühung durch den Oberbürgermeister eine Ansprache gebalten, in welcher er sagte: "Rie aroser Freude tweilte ich unter meinen Truppen im Felde. Mit Genugtuung dabe ich mich davon überzeugt, daß dort ein jeder, vom obersten General bis zum jüngten Soldaten, furchtlos und treu seine Pflicht tut. Wergeschen hat, wie unsere Truppen nicht nur von standbastem Delbenmut, sondern auch von einem Geitt frischer Offensverrssullt ist, der weiß, daß wir in diesem Kampfe stegen werden."

Mudgetchnungen.
W. T.-B. Berlin, S. Rov. (Nichtamilick.) Dem General ber Infanterie v. Boursch, à la suite des ersten Garde. Regiments, fommandierender General des Landwehrm forps, ist der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Die Lazarettzüge des Asten Arcuz.

Seit Ausbruch des Krieges find vom Deutschen Koten Kreuz aus eigenen Mitteln und Sammfungen 24 BereinsKreuz aus eigenen Mitteln und Sammfungen 24 BereinsKreuz aufgestellt worden, 10 vom Benital-Komiten in Berlin, die übrigen von den Kandesbereinen vom Koten Kreuz Baden, vom Gloten Kreuz von Kreuz von Benlin, vom Roten Kreuz Schöneberg-Wilmersdorf usw Bet anderen Landesbereinen wird die Aufstellung weiterer Bereins.
Razarettzüge vorbereitet. Die Waterial-Ausflathung eines

Suges but einen Wert von durchfcmittlich einen 50- bis 60 000 Mark. Die bei Betwendung der ersten Zige gemachten Er-fahrungen wurden sogleich zu Berbesserungen berwertet. Alle Büge find ober werden jest auch mit Rüchen- ober Speisewagen ausgestattet und entsprechen in ärzilicher Beziehung boben Ansprüchen. Jeber Bereins-Lagareitzug ist zum Transport Ansprücken. Jeder Vereins-Lazareitzug ist zum Eransport von 320 l'iegen den Kranken eingerichtet und versügt über 4 ützte, 4 Pflegerinnen, 36 Rsleger, 1 Rechnungsführer, 1 Schlosser, 1 Diener. Das gesamte Versonal ist dom Roten Kreuz gestellt, die ützte und Rechnungsführer werden auch don weniger im Betrieb und haben bereits vortreffliche Dienste

Bom Johanniter-Orben.

Bom Johanniter - Orben wird ein Silfslazarettzug mit 230 Betten für Bermundete ausgerüftet, der seine erste Fahrt in der zweiten Oftoberhälfte antreten soll. Die Leitung des Luges ist dem Rechtsritter Generalleutungt des Annnon übertrugen. Ehrenritter Dr. d. Litter wird mit den Willertrugen. ritter Dr. b. Rüfter wird mit noch 8 Affistengargten bie argtlichen Funftionen ausüben; dazu treien 28 Diafonen 6 Schweikern, 1 Rechnungsführer, 1 Wirtschafterin, 1 Schlohberr und das ersorderliche Küchenpersonal Die Ausrüftung eines 3 weiten Hislagareitzuges des Johanniter-Ordens ist den der brandenburgischen Genossenschaft in Aussicht genommen.

Die beutiden Bermundeten in ben baperifden Lagaretten.

Münden, 28. Oft. In ben famtlichen baberifchen Lagaretten wurden bis gum 30. Gept. 65 304 verwundete deutsche Goldaten behandelt. Dant ber oft unter ben ichwierigfien Berhaltniffen bereits in ber Gefechtslinie begonnenen afeptiichen Behandlung starben babon nur 506, gleich 0,77 Prozent. Die Bahl der Bundfrankheiten ift gegen früher eine berichwindend Meine. An Blutvergiftung starben nur 105, gleich 0.16 Prozent, an Bundftarrframpf erfrantien 300, gleich 0,43 Prozent, an Notlauf 40, gleich 0,06 Prozent.

Der beutiche Ginfluft auf bie Breffe Chinas.

W. T.-B. Befing, 3. Nov. (Richtamflich.) Die Erdiange Telegraph Company melbet unter bem 31. Oft .: Bon morgen ab wird leine englische Zeitung mehr hier erscheinen, da die Deutschen die "Beking Gazette" angekauft haben. Die nächsten britischen Organe werden in Tientsin erscheinen. Die Deutschen übernehmen zugleich bie finangielle Stontrolle über die gesamte dinefifche Breffe in Befing und besithen ein ihnen die Kontrolle gebendes Finangintereffe über die brei wichtigften dinefifden Blatter in Tientfin.

Der Notprotest der Engländer in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 3. Nov. (Nichtamtlich) MIe britischen Antertanen, die mit bem folgenden Protest übereinstimmen, werben ersucht, burch Positarie ihre Billigung an Dr. Arch. M. Eusben (Gießen, Cherheffen, Johannstraße 11, 8,) fund-gutun, der barouf eine vollständige Liste der Ramen der Pro-testierenden an die amerikanische Botschaft schicken wird mit

der Bitte, sie der foniglich britischen Regierung vorzulegen.
"An die Regierung Seiner britischen Rojestät. Rachrich-ten aus zuverläffigen Quellen sind uns zugekommen, daß die britische Regierung angefangen bat, deutsche und öfterreichifche Ziviliften, die fich augenblicklich in England befinden, in Ronzentration Blagern einzuspetren und daß Die allgemeine Behandlung, die biefen Biviliften, die jest als Gefangene gehalten werden, zugemeffen wird, eines zwifisier-ten Landes unwürdig ift. Andererieits werden wir in Deutschland anjäffige britische Untertanen mit fehr wenigen Ausnahmen vom Bublifum und von den Behörden mit aller Soflich teit und Rückficht behandelt und genießen verhältnismäßig große Freiheit. Wir fühlen uns beshalb genötigt, gegen diese Handlung Englands energisch zu protestieren und forbern Em. Majeftat Regierung auf, gegen bie Deutschen und öfterreichisch-ungarischen Richtfampfenben "fair" gu fein und ihnen dieselben Rechte und ben Schutz zu gewähren, wie bie britifden Untertanen fie in Deutschland jest erhalten."

Die englische Angit vor den deutschen Unterfeebooten.

Die Anerfennung bes "Gefchides und Mutes" ber Deutiden. W. T.-B. London, 8. Rob. (Richtamtlich) Die "Times" schreiben: Die begeichnenbste Episode aus den Rachrichten des Wochenendes ist, daß der Kreuger "Hermes" am Samstag von einem deutschen Unterseeboot in ber Strafe von Dover torpebiert worden ift. Diefes ift an fich teine fehr ernite Sache, aber es ift ein gewiffer Berluft, und es 'ft beffer, ihn gugugeben. Es ift bemeufenswert, daß ber "Germes" wie ichen der "Sawle" mahrend der Fahri torpedieri wurde. Bon wirklicher Bebeutung ift, daß fidy beutsche Unterseeboote in ber Strage von Dover befinden, bag bas Minenfeld ihr Geben und Rommen nicht hindert, und dag wir mit ihrer fortgefesten Anwejenheit in der Meerenge rechnen muffen. Die feindlichen Unterscebooie erscheinen jest an neuen Orten, sie sind mit gro-fie m Geschid und Mut geführt. Der Feind hat durch Unterfeeboote und Minen in gewissem Mage, obwohl nicht in bitalem Umfang, die ficheren Bedingungen berringert, die wir gur Gee gu erhalten ftreben. Unfere Strategie gwingt uns, Schiffe auf ber Gee gu behalters wo fie fich in größerer Gefahr befinden, als man wohl anzunehmen

Jur Sperrung der gangen Mordfee.

W. T.-B. Berlin, 4. Nov. Die Bekanntmachung der eng-lischen Abmiralität, die ganze Nordsee als Kriegsgebiet anzu-sehen, macht, wie die "Kreuzzeitung" sagt, großen Eindruck. England wolle alle neutralen Schiffe nach Dovuck. dirigieren und dort burchsuchen. - Die "Deutsche Tageszeifagt: Die Berbachtigungen ber Admiralitat find bemußte. Unmahrheiten. Bann und wo haben deutsche Schiffe unter neutraler Flagge Minen gelegt?

Lossagung Englands von der Londoner Deklaration?

W. T.-B. Köln, 3. Rob. (Nichtamilich.) Die "Rolnische Beitung" meldet aus Berlin bom 2. Robember: Nach einer Blättermeldung soll die englische Regierung nach Besprechungen mit den berbündeten und den neutralen Staaten beschloffen haben, die Londoner Deflaration von 1909 nicht mehr als eine Grundlage jur ihre Sandlungsweise in Angelegenheiten bes internotionalen Rechts anzuseben. Gine Bestätigung für biefe Lossagung Londons von ber Londoner Deflaration icheint noch nicht vorzuliegen, es wird aber mobil fejigestellt werben mussen, ob eine folde Lossagung erfolgt Collte biefes ber Fall fein, fo wurden wir baraus ben felbsitverftanblichen Schlutz zu ziehen haben, daß England gegenüber auch Deutich land an die Londoner Deflaration nicht mehr gebunden marc.

5000 Deutsche und Sfterreicher in London feitgenommen.

W. T.-B. London, 3. Nov. (Nichtamtlich) Laut "Dailh Telegraph" wird die Zahl ber allein in London internierten Deutschen und Ofterreicher auf 5000 gefchatst.

Gine Silfonttion Conan Dobles für Die Deutschen und Ofterreicher in England.

Br. Louben, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Der befannte englische Schriftsteller und Verfaffer ber Sherlod-Holms-Geschichten Conau Dople hat eine Unterstützungsaftion zugunften der unbemittelten in England lebenden Deutschen und Ofterreicher eingeleitet. Rach Zeitungsmeldungen foll diefe Aftion einen großen finanziellen Erfolg

Der Burenaufftand.

W. T.-B. London, S. Nov. (Richtamtlich.) Die "Mor-ning Bojt" meldet aus Kapstadt: Die Gesahrenzone ist im nördlichen Teil des Oranjesreistaates, wo de Wet im Felde steht. Er zwang tatsächlich Engländer dazu, sich seinem Kommando anzuschließen. Da die Eisenbahnen befannt gaben, daß fie die Guterbeforderung nach bem Rand nur auf Gefahr bes Abfenbers ausführten, befchlog das Schatzamt infolge von Borftellungen ber Handelskammer in Johannesburg, die Bahnen gegen bas Rifiko ber Gefahr durch die Aufständischen zu entschädigen. Hierdurch wurden die normalen Raten wiederhergestellt.

Gubrhebefia im Rriegeguftand.

W. T.-B. London, 3. Nob. (Richtantilich.) Das "Reuteriche Bureau" melbet aus Salisburn vom 31. Oftober: In Gubrhobefia ift bas Rriegerecht berhangt worden.

Jur Charakterifierung Bothas,

Br. Berlin, 4. Nob. (Gig. Draftbericht. Afr. Bfn.) Bon einer bemerkenswerten Augerung bes Burenführers Bolba macht Graf v. Mirbach-Sorquitten in der "Kreusgeitung" folgende Mitteilung: Bor dem großen Empfang ber Burengenerale in ber "Bhilharmonie" gu Berlin 1902 wurden diese — Botha, Delarch und de Wet — in einem tleinen Kreise empfangen, von dem ich eine Ginladung erhielt. General Botha, ber den Eindrud eines vornehmen ersabrenen Diplomaten machte, außerte bei diefer Gelegenheit: Es gereicht mir gur gang besonderen Genugluung, daß auf dem weiten Weg von dem Bahnhof bis hier kein Miston des Bublilums gegen unfere neue Regierung (England) pafficet ift". Dieje Lugerung hielt ich für eine nicht ungedidte diplomatische Wendung, welche dem wirklichen Gmpinden des Reduces nicht entsprach. Diese Annahme war unrichtig. Botha hatte wohl damals icon die Absicht, unter dem Szepter Englands eine einflufreiche gesicherte Stellung gu erringen.

Der öfterreichische Tagesbericht.

Unveranderte Lage in Galigien.

Bei Stary Camber bisher 2500 Huffen gefangen. W. T.-B. Bien, 3. Nov., mittags. (Richtantflich.) Amtlich wird verlautbart: In Ruffifch-Bolen brachen unfere Streifrafte, als fie die starte feindliche Armee gur Entwidlung gezwungen hatten, die Gesechte auf der Lusa Gora ab, um die nach den Kämpfen vor Iwan gorob besohlenen Bewegungen sprizusetzen. Die Lage in Galizien ist unverändert. Aus den Kämpsen der letten Tage südlich von Stary Sambor

und nordwestlich von Turfa wurden bisher 2500 gefangene Ruffen eingebracht. Geftern früh überfielen Sniaren bei Subnif im Strujtale eine feindliche Munitionsfolonne und erbeuteten viele Bagen mit Artilleriemunition.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabe:

v. Sofer, Generalmajor.

Die Kämpfe in Serbien.

hd. Bien, 4. Rov. Das "Fremdenblatt" meldet aus Best: Unsere Armee gewinnt im Nordwesten Serbiens immer mehr an Raum. Das ferbifche 20. Infanterie-Regiment wurde von uns in die Sumpfe gefrieden, wobei an 200 Gerben ertranten. Bei einem Gefecht bei Kawaje gelang es uns, die neuen serbischen Landfarten gu erbeuten, Desgleichen fielen gablreiche Gewehre frangofischer, englischer und ruffifcher Berfunft famt Munition in unfere Sande. Ferner wird aus Mitrowita gemeldet, daß bas Matichwagebiet und ber Jeregfluß bon und befeht murben, obichon fich bie Serben unglaublich tapfer zeigten und ihre betonierten Stellungen uns zu einer neuen Taktif zwangen. Im inneren Serbien herrscht Anarlie. Zahlreiche Fahnenflüchtige ergeben fich und.

Minen in ber Donau.

Br. Sofia, 4. Rob. (Gig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) In Widin wurde bon der Doman ber eine furchtbare Minen-explasion gehört. Es heißt, daß die Ofterreicher Minen gelegt haben, um die für die Serben bestimmten ruffischen Transporte zu vernichten.

Gine weitere Lonalitätserflarung ber Tichechen.

W. T-B. Brag, 3. Nov. (Nichtamtlich.) Das tichechische Blatt "Has Rarobna" bemerkt zu ber Zeitungsmeldung, daß die Serben ben Gesangenen serbischer und ische ischer Aationalität, die Russen den gesangenen oder internierten Tichechen in besonderer Weise entgegenfommen, fowie gu ber Melbung, bag in Franfreich bie Guter ber bort anfäffigen Elfaffer, Tichechen und Bolen bon ber Beschlagnahme ausgenommen werden sollen, folgendes: Darin, daß zwischen uns und den Bolen und den übrigen Ungehörigen ber beiden frienführenden Staaten bon anderer Geite ein Unterichied gemacht wird, liegt irgend eine Ab. ficht, gegen die wir nicht entichieden genug auftreten fonnen. Daburch foll die Offentlichfeit gu bem Jrrtum gefiffrt werden, daß gwifden uns und den Rriegsgegnern unferes Staates vielleicht gewise Begiebungen besteben deretwegen fie nicht für folde Gegner angesehen werden, wie die übrigen Staatsangehörigen. Dadurch foll unfere staatliche Ehren-haftigteit, unfere Lohalität und die Erfüllung unferer Bflicht verdächtigt und befleckt werden. Wir lehnen solche Liebenswürdigfeit mit Erbitterung ab. Unfere mabre Gefinnung zeigt fich barin, wie bie zu den Waffen Gerufenen helbenmutig ihre Bflicht erfullen. Die Biffern ber Berluftliften legen Zeugnis ab, wie unfere Regimenter in den Rampf eingreifen. Opferfreudige Sammeltätigleit herricht für die Kriegshilfszwede. Dieje Taten reden, mogen auch bie Gegner die giftige Baffe ber Berbachtigung mablen. Bir fuchen nicht die Bunft ber Gegner, fonbern wir ftreben nach ber einzigen Ehre, in unverbrüchlicher Treue gu unferem Staate gu fteben.

Die ungarifd-bulgarifden Begiebungen. W. T.-B. Bubapest, 3. Rov. (Nichtamtlich.) Der bul-garische Generalsonsul Dorejf hat sich an den Jour-nalistenverein mit dem Ersuchen gewendet, als ordentliches Mitglied in den Berein aufgenommen zu werden. In feinem Gesuch wies der Generalkonful auf feine fruhere seinem Gesuch wies der Generalsonsul auf seine frügere Wirksamkeit als Preschef im Ministerium des Außern hin und fügte hinzu, daß er mit seinem Eintritt in den Journalistenverein die Absicht verbinde, den brüderlichen Gesühlen zwischen der ungarischen und der bulgarischen Nation Ausdruck zu verleihen und ferner die politischen und fulturellen Berhältnisse des Landes näher kennen zu kernen. Der Generalkonsul ist deute einstimmig ausgenommen

Das Schidfal ber italienifden Freiwilligen in Frankreich.

W. T.-B. Bürich, 3. Nov. (Nichtamilich.) Der "Reuen Bürcher Zeitung" zufolge ist der römische Schullehrer Gniseppe d'Amato, der von der sozialistischen Partei zur Untersuchung der Lage der italienischen Freiwilligen nach Frankreich geschieft worden war, in Montsimar verhaftet worden. Er tommt vor das Kriegsgericht unter der Anklage. Freiwillige gur Defertion angeftiftet gu haben.

Erheblicher Mudgang bes Barifer Offroi.

W. T.-B. Paris, 3. Rob. (Nichtamtlich.) Die Ein-nahmen aus Offrois im Monat Ottober weisen eine Berminberung bon 6 732 402 Franken gegen ben Oftober 1913 auf und 6 912 352 Franken gegen den Boranschlag. bem 1. Januar 1914 find bie Ergebniffe um 16 229 371 Franken gegen das Borjahr und um 17 554 343 Franken gegen den Boranichlag zurüdgeblieben.

Genasführte frangofifche Flieger.

Genassibrte französische Fileger.

sh. Landan, 2. Nod. Gine bübiche Kriegelist bollsührte, wie ein nach Zweibrichen gelangter Feldpossibrief laut "Landen Anzeiger" meldet, ein baberliches Regiment auf dem französischen Kriegeschauplat, um dort den Feind über Aufmarichbewegungen deutscher Aruppenteile zu täuschen, die start unter der Beodachtung gegnerischer Fliegerossischer die geröftere Auchschaupen gesteichen Anzeigere au leiden balten. In die Käde eines Badnidoers wurde eine größere Arenge Eisenbahnwagen geschene. Im Morgengrausen marschierte sodann beim Ansichtigwerden der seindlichen Alleger ein Regiment in Marschsonnen aus dem Badnidos die Landstage entlang, die in ausgedehnte Walt un gen mindete. Der Warschlowen der in des dah der der an den Babnidos ber Annestald des Velden wie der an den Babnidos der An den Babnidos ber Andstädigung do is der an den Babnidos ber Andstädigung die der an den Babnidos kernelber Vicktung auf den Babnidos der an den Babnidos hers Baldes nabnidos der mit der der Kalden von der Warschlowen der Babnidos der an den Babnidos der an den Babnidos der ans dem Babnidos der ans den Babnidos der ans den Babnidos der ans den Babnidos der Angele Warschlowen der Beitersche der Kolonne wieder ans dem Babnidos der Angele Karch im Kreise wurde stund der den Babnidos der Angele der Folden Wieger eine Kalden der Gelerschlieben der Gelerschlichen der Gelerschlieben der Gelerschlichen der Gelerschlieben der Gelerschlieben der Gelerschlieben der Gelerschlieben der Angelen der Angelen der Messang die Französen der kannelbene Underen der Keiterschen Regimenter au melden. Bedieben der Messang die Französen der angelen der Angelen der Messang die Französen der angelen der Deutschen, der eine Keiterschleiter Deite den Boritos au machen. Debtie Einen erfolgt vereichen Angelen der Beiter der File einen erfolgt vereichen der Beiter der Gelang es den Beutschapen der nieder zur der Beiter abaen die heite den Boritos au machen. Erft längere Zeit pläter abaen die gene dieder gurüft.

Törichte Bemühnngen ber ichweizerifden Gogialbemofrafen

um einen Baffenftillftanb. hd. Berlin, 4. Rov. Bie bem "Borwarts" aus ber Schweiz telegraphiert wird, hat am Montag bie fozialdemofratifche Frattion bes ich meigerifchen Bunbesparlaments ben Bundespräfidenten um Intervention bei ben friegführenben Rächten erfucht. Der schweizerische Bundesprafibent versprach bie Einleitung gemeinsamer biploma-tischer Schritte aller neutraler Staaten, die fich zunächst auf bie Berbeiführung eines Baffenfillstandes richten follen.

Rriegsliteratur.

Bas muß man vom beutschen Kriegsbeer wissen? Jeht, ba auch der Friedlichste voll brennenden Interesses von Geeres-bingen lieft, da selbst die deutsche Fran die Aufmarsch, und Gesechäberichte verfolgt und sich in die Feldvostbriefe liebevoll önigen lieft, da selbit die deutsche Frau die Aufmarsch. und Eschotisberichte berfolgt und sich in die Felbosistriese lieseboll bertieft, ist es an der Zeit, das Kublisum anch in die Lage zu versehen, den Berichten mit einas tieserem Berikanduis zu folgen. Dazu ist aber notwendig, daß der militärisch Richtscheuftandige einige Ausstätzung erhält über die Kriegszliederung unseres deutsche Bolloberers und die organisetorischen Einzelbeiten. Ein keines, über 100 Seiten standen einzelbeiten. Ein keines, über 100 Seiten standen allgemeintersständliches Heisten des Haufschaften der Haufschliches gestehen des Haufschuliches gestehen des Haufschuliches gestehen des Haufschuliches gestehen des Haufschuliches und die Kollendung is Groß gibt über dies alles auch dem Laien dorzügliche Auskunft.

Allgemeine Volksbildung und Kriegsführung.

Rußland, welches in dem augenblicklichen Kriege, frechen übermuts voll, Deutschland zuerst den Fehde-handschuh vor die Füße schleuberte, bedroht uns be-fanntlich mit Wassen wehrsähiger Mannschaften; aber es find auch im allgemeinen nichts mehr denn Maffen. Weber an friegerischer Tüchtigkeit (im engeren Sinne) noch an moralischer Rraft und intellektweller Leiftungsfähigkeit vermag der russische Soldat mit dem deutsichen zu wetteisern. Deutschland ist eben Willitärstaat im wahrsten Sinne des Wortes, und dieser Willitärstaat staat ift es wieder nicht jum wenigsten deshalb, weil es aud der erste Schulftaat ift, weil in ihm der Bedanke der allgemeinen Bolksbildung wie in keinem andern Land zur restlosen Durchführung fam. Im Jahre 1909 zählten wir unter 10 000 ausge-

hobenen Refruten nur zwei Analphabeten, mabrend in Rugland auf die gleiche gahl durchichnittlich 6110 fielen. Also fast zwei Drittel der russischen Soldaten find bar selbst der bescheidensten unterrichtlichen Kennt-nisse und Fertigkeiten, geschweige denn, daß sie sich einer tieseren Bildung des Berstandes und Herzens rühmen könnten. Der Gesichtsfreis des russischen Bauern reicht nur so weit, als sich der Dunsttreis seiner Blodhütte ausdehnt. Schon sein eigenes Land

ift ihm eine terra incognita; noch biel weniger aber hat er einen Begriff von Deutschland und Ofterreich-Ungarn, mit welchem er — er weiß nicht, warum nach dem Willen des Baren im Kriege liegen foll. In einer Art Halbichlaf dammert er jeine Tage dabin. Gelbst die Kriegstrompete vermag ihn nicht vollständig aus feinem dumpfen Brüten aufzurütteln. folgt er denn nur dem äußeren Zwange, der Angst por der Anute, wenn er, dem Befehl feines oberften Kriegsberen folgend, zu den Waffenpläten eilt und so ein Seer bilben hilft, das in seiner chaotischen plumpen Massenhaftigkeit sich selbst zur größten Ge-

Mittwoch, 4. November 1914.

Wie anders die Truppen, welche Deutschland gegen seine Feinde ins Feld führt. Kein einziger Solbat, ber fich nicht seiner Pflicht voll und gang bewußt ware, fein einziger, der nicht auf Erund seiner Schulbildung den Ernst der Lage in seiner ganzen Sewere zu erfassen vermöchte. Wer von uns kennt nicht seine Vaterland und seine überreiche geistige und wirtschaftliche Rultur? Ber nicht unsere Feinde, die in gelbem Neide uns zu einer weltbeherrschenden Großmacht enworwachsen saben und nun alles daranfeben, den migliebigen Konfurrenten zwischen ihren chernen Armen zu erdrücken? Und wem endlich ware unbefannt geblieben, welch ein heißes Ringen und Kämpsen nötig war, bis sich unser deutsches Bolf aus roher Barbarei zur ersten Kulturnation der Erde emporgeschwungen hatte? Der großen Wehrheit unserer Bolfsgenossen mögen wohl bisher die Geftalten der Geschichte nicht viel mehr als berichwommene blaffe Schatten gewesen sein; jest aber im Zeichen des Krieges erhalten sie Leben und Farbe und fteben und bei als fraftige Mahner wiber unferer Beinde Büten und Dräuen. Bolle erlebt gleichsam gang Deutschland mit der vollen Inbrunft eines deutschen Herzens, und aus diesem titanischen Erleben wächft dann wieder jenes heilige nationale Bathos hervor, das sich im Angesichte des Feindes, in ichlagende Wetter verwandelt. Aus der Tiese seiner Brust und ihrer Swisseit sauat der Deutiche feine Kraft; darum fann ihn auch nichts er-schüttern, und stünde selbst die ganze Welt wider ihn auf in Baffen. Gin Seer aber, bas von einem folden beherricht wird, ift nicht mehr eine trage, fcmerfallige Daffe, die nur durch den Drud von außen vorwärts bewegt wird, fondern ein lebendiger Organismus, in welchem jedes Glied, und fei es das fleinfte, feine finnbolle Eigenbewegung und Gigenfraft In jedem Element bocht diefelbe beige Leidenfcaft, in jedem brandet derfelbe ungeftime Kampfesmut; feinem mangelt das riidhaltslofe Bertrauen gur oberften Seeresführung, welche alle brangenden Rrafte blanmäßig zu einer allgewaltigen Gesamtentwicklung aufammenfaßt. Desbalb fest sich denn auch unsere riesige Kriegsmaschinerie geradezu spielend in Be-wegung. Der Geist des Führers schlägt in jedem Golbaten feine Bellen. Deutschland fteht auf wie ein

Unfere itberlegenheit gegenüber amferen Beinben beruht mithin nicht blog auf unferer bochentwidelten Kriegsfunft, unferer Technif und unferer Birtichafts. organisation, sondern nicht aulest auf unferem einzig ausgebauten Schulwesen, welches jede Kraft wedt und bis in die unterften Bollsichichten binein ben Beift ber Gelbständigfeit und eines aufopferungsfähigen lisnus begründet. Auch heute alt noch, was Fichte in feinen "Reden an die Deutsche Nation" in die Mammenworte prägte: "Nicht die Gewalt der Urme noch die Tüchtigkeit der Baffen, fondern die Kraft des Gemuts ift cs, welches Siege erfämpft." Be größer die Bahl unferer Jeinde, desto höher wächft unfer Mut. Be-

geisterung ift alles.

Deutsches Reich.

* Der "Rufturbund beutider Gefehrter und Runftler" bittet uns mitguteilen daß alle Zuschriften nicht an den Lor-fisenden Gebeimrat Trofessor Dr. Walbeger jondern, ohne Beifügung des Ramens "Balbeber", an die Geschäftsstelle des Kulturbundes Berlin NW. 7. Unter den Linden 28, im Ge-bäude der Afademie der Wissenschaften, au richten sind wenn unnübe Bergögerung in der Beantwortung der Zuschriften bernieden werden foll,

— "Selft unseren tapferen Fliegern!" Dank dem überans liedenswürdigen Entgegenkommen unserer deutschen Presse dat unsere Sammlung für die Familien der im Felde stedenden Klieger- und Luftkabrermannschaften sowie für Benvundete bezw. die Sinterbliedenen gefüllener Militärpersonen der Teutschen Auftklotte" diehen nefüllener Militärpersonen der Kobt. Soll die Sammdung aber ihren guten Ivoel gang einelbe. Soll die Sammdung aber ihren guten Ivoel gang einsten fo darf die Gedelust des deutschen Bolles für unsere tapferen Luftvollen, die bedingungslos ihr Leben dem Aaterlande opfern, nicht erlahmen. Wir ditten daber berzlicht, weitere Spenden mit dem Bermerl "Beitvag auf Kriegslustenderfins" an die Sauptgeschäftsstelle des Deutschen Luftslottenderfins, Berlin W. d., Frodenstraße 27, zu senden. — Kolfschaffonto Berlin 17486. = "Belft unferen tapferen Bliegern!" Dant bem überaus

Heer und flotte.

Reer und Flotte.

Bersand-Beränderungen. Frih (Wiesbaden) Bidel, Kobmeder. Schweinfurth (1 Frankfurt a. M.), Keiling, Klingler. Müller, Schardt (Limburg a. L.), Berner. Söhn (Oberlahntein), Giebeler, Kieferling (Siegen), Bizefeldw. im Ref.-Anf.-Kegt. Mr. 87. au Leuts, der Ref. befördert. Birlner. Dauf, Spielman, Kode. Schien, Tesdorf, Kau (Oancu), Denkel (2 Bedin), Rübl (Giehen), Bizefeldw, win Ref.-Anf.-Kegt. Kr. 88. au Leuts, der Kei, befördert. Kübn (Wiesbaden), Bizefeldw, denkelder, Keisbereit, Kübn (Wiesbaden), Bizefeldw, denkelder, Keisbereit, Stüdn (Keisbaden), Bizefeldw, denkelder, Keisbereit, Stüdn (Keisbaden), Bizefeldw, im Ref.-Keisbert. Begt. Kr. 25. aum Leut, der Andown, Keld-Mrt. Lufsed, deienbert. Schwerte, Giesbert. Dies ist der erkte Kall im gegenwartigen Feldzuge, daß ein aftider Unteroffizier wegen Tadferfeit der dem Feinde – nadhem er bereits mit dem Gifernen Breuze zweiter Klalle ausgezeldnet war – zum aftiden Offizier befördert worden ift.) *Rubler. Oberleut, Exception, 1. Aufged. (Biesbaden), *Thoene (Wiesfaded), *Rörber (Giegen), Oberteuts der Landw.-Inf. 2. Aufged. (Biesbaden), *Thoene (Wiesfaded), *Rörber (Giegen), Oberteuts der Landw.-Inf. 2. Aufged. (Biegen), jeht deile im Landw.-Inf. Mußged. (Biegen), ist der Bandw.-Inf. Mußged. (Biegen), ist der Bandw.-Inf. Mußged. (Biegen), ist deile im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 80, *Lüdic (Bimburg a. L), *Cabersto (2).

Brantfurt a. M.), Leuis, der Landw. Inj. 2, Aufgeb. jest alle awei im Landw. Anf. Regt. Ar. 81. au Obericuts, defordert, Glabn, Müll (Biesbaden), Naumaun, Becht, Landers, Wüller (Sichh), derberg, Schneider, Dubembaufon, Bublid (Sichen), Mittelmann, Siratmann (Velchche), Bizefeldb, im Landw. Inf. elegt. Ar. 80. au Leuis, der Landw. Inf. 1, Aufgeb, befordert. Brüning daus (Sichen), aufgeb, der Jahr. Beit der Landw. Feldent, der Landw. Teine 1, Aufgeb, lest in der L. Landit-Battr, der 49. gem. Inf. Brüg, dum Cherleut, der Landweiter dauf (Limburg a. L.), Oberleut, der Landw. a. D., aufgeb von der Landweiter Landweiter dauf (Limburg a. L.), iest bei der Landweiter Art. 2, Aufgeb (Limburg a. L.), iest bei der Rei. Inf. Bun-Kol. 32, dum Oberleut, befördert.

Aus Stadt und Cand.

Wiesbabener Nachrichten.

Das Giferne Kreug.

Mit dem Gifernen Kreus wurden ausgezeichnet: ber Stabbargt Dr. Ernft Bogelsberger bom Infanterie-Regiment Nr. 167 in Raffel, Gobn bes verftorbenen Wiesbabener Oberingenieurs Wilh. Bogelsberger; ber Landrat des Rreifes Ufingen Bacmeifter; ber Felbtvebel im Infanterie-Regiment 87 Otto Schmibt aus Biesbaden; ber Oberleutnant der Referve Megierungsaffeffor Biemifen im Barbe-Artiflerie-Regiment, Gobn des praftifchen Argtes Dr. Biemffen in Biesbaben, ber ebenfalls Inhaber bes Gifernen Kreuges ist; ber Unieroffizier ber Landwehr im Infanterie-Regiment 80 Baul Ruprecht aus Biebrich a. Rh.; ber Rononier im 23. Artillerie-Regiment Johann Berchen aus Oberlahnstein; der Unteroffizier im Infanterie-Regiment 80 Karl Bettlaufer aus Biebrich a. Mh.; der Feldwebel der Reserbe Karl Christian aus Ried; ber Cherlentnant im Landwehr-Infanterie-Regiment 80 Dermann Raglo aus Biebrich a. Rh.; der Offigierstellvertreter im Referbe-Infanierie-Regiment 87 Chemiser Seinrich Wirth aus Limburg; der Mustetier Ludwig hennemann aus holgappel; ber Musketier Johann Kunger aus Rüdesheim a. Mb.; Feldwebel Areisrechnungsfteller A. Solftein aus Rubes-

Ein Sonntag in Seindesland.

Unter diefer Aberichrift erhalten wir bon einem Gefreiten der Rejerve bei der Fernsprecherabteilung des 18. Armeeforps folgenden Bericht: Wir befinden uns in M., einem Heinen frangösischen Dörfchen. Bon ber Gobe bes Kirchberges genieht man eine wunderbare Aussicht über bas reich bewaldete Tal mit feinen fruchtbaren Adern und Biefen. Die Kriegslage hat es mit fich gebracht, daß diefes Dörschen in die Kampffront hineingezogen wurde und das Generalfommando mit feinem ihm untergeordneten Geer bon Berwaltungsbeamten beberbergt. Es ift Sonntag beute, ber, fo weit es die allgemeine Lage und ber Dienit gestattet, trot bes in ben borberen Linien bröhnenden Kanonendonners und Gewehrfeners wurbig begangen wird. Gegen 8 Uhr 45 Min. vormittags marfchieren größere und fleinere Trupps unferer Feldgrauen ber-ichiedener Truppengaltungen unter Führung von Vorgesetten burchs Dorf. Ihre Stiefel sind sander gesettet, ihr Angug ift appellmäßig initand gesett. So marschieren sie ohne Gewehr oder Karabiner gehobenen Hampies nach einer weitgestreckten Wiese unweit des Dorfes bin, um heute nicht ihrer barten friegerischen Arbeit, fonbern ihrem religiosen Bedürfnis nachgutommen. In einem großen offenen Biered wird bier ordnungsmäßig Aufstellung genommen. In der Mitte dieses Biereds steht ein einsacher weißgedeckter Tisch, auf welchem fich ein Krugifig fowie zwei einfache Meffingleuchter befinden. Bunkt 9 Uhr ericeint ber kommandierende General mit feinem Stab und begrugt feine Teldgrauen mit einem fraftigen "Guten Morgen, Rameraben!", was mit einem dannernden "Guten Morgen, Egzellenz" beantwortet twird. Darauf tritt der antierende Feldgeiftliche an den aufgestellten Tisch heran, um die Amtshand-lung zu bersehen. In einer ergreisenden und padenben Rebe beritebt es ber tatholifche Bfarrer gugleich feinen evangelischen Buborern gerecht gu werden. Mit bem allen beiden Konfessionen wohlbefannten Lied "barre meine Geele" schließt die erhebende Feier, die wohl mancher Krieger, auch folde, die früher nicht viel für die Rirche übrig hatten, für immer im Gebachtnis behalten wirb.

Pakete, die nicht ankommen.

Bon vielen Rlagen über nichteingetroffene Gendungen für im Welb ftebenbe Coldaten geben wir noch die folgenden mieder:

"Seit Geptember ichide ich burch Bermittlung ber Cammefftelle in der Lorderichule Pafete an einen im Feld ftebenben Angehörigen im Referbe-Infanterie-Regiment Rr. 80. Fünf Pafete habe ich ichon berjandt - mochentlich eins -, ch ift fein einziges angefommen, padung, richtiger Abressierung uhr. Bohl aber schreibt mir mein Angehöriger, daß er sämtliche Briefe, Feldposibriefe bis 250 Gramm und auch Palete aus der Kölner Gegend erhalten habe, die Biesbadener Palete bagegen würden fich wahrscheinlich unter ben in einer Scheune zu Seban aufgestapelten Bateten befinden. Man follte es nicht für möglich halten: Der Kronpring telegraphiert aus dem Feld wegen Liebesgaben, und bier ftapelt man bie Liebesgaben in einer Scheune auf! Ich möchte mir nun die weite Kreise gewiß interessierende Aufrage gestatten: "Bie berichidt man bon Wiesbaden aus am besten Pafete an das Reserve-Regiment Nr. 80?

Bir benuten die Gelegenheit, um wiederholt auf die Rotwendigseit gang forgfältigster und genauer Abreffierung ber Feldpoftfenbungen und Bafete für im Feld ftebende Soldaten aufmertfam gu machen. Wiederholt fonnten wir feststellen, daß allein die falfche oder mangelhafte Abreffe ichnid wer, wenn eine Gendung nicht ober mit großer Beripatung anfam. Der Reichsberband beuticher Gtabte batte eine Beichwerde über die Feldpost an den Feld-Oberpostmeister gerichtet; in ber Untwort des Reld-Oberpofinneiftere beift es: Die Feldpoit verfagt nicht, fie tut alles, was fie unter ben ichwierigen Berhaltniffen tun fann. Offentliche Magen fonnen nur weiter verbitternd wirfen und in feinem Gall helfen. Ich mare bem Reichsverband beuticher Städte bantbar, wenn jeber eingelne, ber flagt, barauf bingewiefen murbe, feine Beichwerbe bei mir borgubringen, borber aber bie Mbreifen nochmals forgfältig auf ihre Richtigleit prüfen gu laffen." Gine amtliche Mitteilung aus Berlin ichiebt ebenfalls ber falichen Abreffierung einen großen Teil ber Schuld an bem gabireiche Angehörigen

von Soldaten in die größte Aufregung und Sorge bersebenden Abelftand zu: "Nach wie vor find zahlreiche Feldpostfendungen unrichtig und undeutlich abreffiert ober mangelhaft verpadt. Wenn noch jeht Klagen laut werden, daß Feldpostbriefe Heeresangehörige dauernd nicht erreichen, ist dies in der Negel nur darauf zurüdzuführen, daß die angewandten Geldadreffen unrichtig tvaren. hierin Bandel gu fcaffen, ift bor allem Soche der Heeresangehörigen felbst. Die Wilitärverwaltung hat deshalb schon wiederholt die Truppen durch ibre Borgeschten auf die Notwendigleit himveifen luffen, nur richtige Festadreffen nach Saufe mitzuteilen. Die Bostbehörde unterstützt ihrerseits das Publifum gern infomeit, als in den Fällen, in denen die angewandte Feldadreffe augenscheinlich unrichtig war, die Feldadresse postseitig auf Bunich nach geprüft wird. Derartige Antrage find an die nachste Postsammelstelle oder Oberpostdirektion zu richten."

"Ein noch nie bagemefenes Jubilaum." Unter biefer überschrift meldet eine hiefige Korrespondenz: Gestern waren es 50 Jahre, daß der Kellner August Michter aus Wintels im Oberlahnsreis ununterbrochen als Respansations fellner im hiefigen Rurhaus tätig ist. Das ein Rellner in ein- und demfelben Betrieb 50 Jahre ausgehalten hat, steht in der Geschichte des internationalen Gasthof- und Restaurationsbetriebs einzig ba. Der Pächter des Auchaufes, herr Ruthe, hatte gu Ehren bes feltenen Jubilars, ber bereits bei Groff. nung des neuen Kurhauses durch Berleihung des Allgemeinen Chrenzeichens ausgezeichnet wurde, im Beimalon eine Feier veranftaltet, zu der zahlreiche Kollegen und Freunde Michlers erschienen waren. In einer Ansprache an den Jubilar betonte Herr Ruthe, daß sich Michler in feiner langen Dienstzeit ftets durch freundliches Benehmen und feine Bflichterfüllung die Gunft der Gafte und das Bertrauen seiner Arbeitgeber, deren fünfter der jegige Aurhauspächter ift, in höchstem Mage erworben habe. 218 Beichen feiner Anerkennung überreichte er bem Jubilar eine golbene Uhr. Kommerzienvat Säffner (Biebbaben) begliidwünschte fobann Michler namens bes Internationalen Bereins ber Gafthofbesither und übergab ibnt eine goldene Rette jowie ein entsprechendes Diplom. gende Angestellten, die bis zu 24 Jahre im Kurhaus-Reftaurantbetrieb tätig sind, erhielten ebenfalls Diplome: die Restaurationssellner Birk aus Werenberg, Ohly (Dausen), Rab (Geilmau), Klauer (Bambad), Sunte (Barfeld), Kable (Schönhain), Gobrmann (Siegen), Hergenhabn (Mengers. Tirchen), Boigt (Krinitschau), Boos (Ramschied), Armleber (Donaueschingen), Orfen (Gaubischofsbeim), Günther (Baulendorf); Küchendirektor Gdel (Stazweier); Buchhalter Travers (Wiesbaden); Oberkellner Rau (Kassel); Producist Carle (Borms); Sausmeifter Mublfelbt (Mellrichftabt) und Rüfer Sahm (Rüngelsau).

- Wiesbabener Sanitater. Seute find 26 Pfleger bon ber hiefigen Sanitatstolonne bes Roten Breuges gur Ginkleibung nach Raffel abgegangen. Bon Raffel geben bie Mannichaften auf den Kriegsichauplat ab, wahricheinlich auf den westlichen, wo fie bei ber 4. Armee Berwendung finden follen.

- Gin neuer Bermunbetentransport traf geftern abend furg nach 8 Uhr hier ein. Es handelte fich dabei um meift leicht Bertwundete. Drei Frangofen befanden fich bei ben Transport, darunter einer von der frangofischen Roloniaftruppe aus Madagastar. Insgesamt waren es 365 Bertoun-bete. 100 bobon wurden in hiefigen Lazaretten untergebracht, 100 erhielten Rachiquartier in der Gutenbergschule, von wo sie heute vormittag in den Rheingau weiter befördert wurden.

- Bersonal - Nachrichten. Generalintenbant ber König-lichen Schauspiele Gaof b. Sulfen-Safeler ift aus Berlin zu einem fürzeren Aufenthalt bier eingetroffen.

Meine Rotigen. Die Firma Otto Rietidmann — Meine Notigen. Die Firma Otto Rietschmann nacht, Magazin site Saus- und Kindengeräte, teilt uns mit Auch mein Bersonal bat trois eingegangener Bereinbarung site Ostober volles Gebalt ausgezahlt erhoiten. Ich debe auch site August volles Gebalt ausgezahlt erhoiten. Ich debe auch site August volles Gebalt ausgezahlt und nur site September einen sehr peringen Arosentsals gefürzt. Am 18. Asbember findet im "Bartburg"-Saal ein Kongert des Minden Bianisten dart ung itatt. Bie uns von interessiverter Seite mitgeteilt wird, bezieht sich auf dieses Kongert die in der gestrigen Abend-Ausgabe unter der überschft, Anter falscher Flagge weröffentlichte Warnung nicht. Ein größerer Teil des Keinertrags wird dem Koten Kreuz zusgeviesen.

Dorberichte fiber Kunft, Dorträge und Derwandtes.

* Königliche Schausbiele. In der nächsten Wiederholung von "Sans Seiling", welche Samstag stattsfindet, wird Fr.l. Bommer die "Königin der Erdgeister" und Fr.l. Schmidt die Annta" zum erstennach singen (Vbonnement D). Roegen Donnerstag gelangt "Liesend" zur Aufsührung (Abonne-ment C). Am Sonntag geht im Abonnement A "Lonnbäuser" mit Serrn Porabammer in der Litelrolle in Seene. Die "Glisabeth" singt diesmal Kräulein Krist, die "Benus" Fräulein Englerth, den "Bolfram" Serr Geisse-Winsel.

Englerth, den "Bolfram" herr Geisse Winsel.

Sturhaus, Nichaed Breitenfeld welcher zur gesanglichen Wilwirfung in dem 2. Lurbaus Vilus-Konzerte am Freibog dieser Woche gewonnen ist, wird die Arie des hans heilung "An ienem Tag" sowie drei Lieder mit Madberdegleitung, und "Nur in dem Kirchbofe" den I Bradens, "Der Dondehaumer" und "Der Banderer" den F. Schubert zum Borrrage beingen. Berner wird sich der Organist der Ihannostirche neutwigen Bros. Karl Stande, solistigen keingen, und zwar durch den Vortrag zweier Bachichen Kompositionen: "Bassache" in E-Woll und "Toccata" in A-Woll. Ansishirekter Karl Schuricht wird eine eigene Komposition "Herbilde" und Sinspuie in D-Dur den W. A. Mosari zur Aufschrung bringen.

Aus dem Dereinsleben.

Dorberichte, Dereinsversammlungen.

* Im "Frauenklub" findet am Samsiag, abends 7 Uhr, gum Besten der Kriegshilfe ein Vortragsabend von Esfe d. Levekerv aus Handung statt.

Proving Beffen-Naffau.

Regierungsbezirh Wiesbaden.

r. Aus dem Aheingau, 1. Rob. Das unfere Seimat nicht an lehter Stelle steht, wenn es gilt, Liebes gaben für unsere waseren Batenlandsberteidiger du stiften, beweist sofgenderen Batenlandsberteidiger du stiften, beweist sofgenderbes: In den letzen Tagen gingen in die Kroni ab: 273 gendes: In den letzen Tagen gingen in die Kroni ab: 273 gendes: In der Krümpfe, 469 demben, 169 Kaar Ausswarmer, 46 Leidenbeiden. 48 Berbandstücker, 61 Baar Unterdosen. 16 wollene Hinden. 48 Berbandstücker, 61 Baar Unterdosen. 16 wollene Solsticker, 13 Unterjaden. Die Gesamtsaht der dieshen aus unserem Ean an das Rote Areis abgelieferten Besteidungsunferem Ean an das Rote Areis abgelieferten Besteidungsstüde beträgt: 1750 Kaar Strümpse. 2069 demben, 225 Unterstüder, 145 Leibbinden, 162 Aaskentücker, 632 Kaar Ausswarmer, 47 Beitücker, 7632 Aarkandstücker, 481 warmer, 47 Beitücker, 7632 kareisandstücker, 481 Baar Sussandstüder, Assandstüder, 361 Kantandstüder, 481 Baar Sussandstüder, 362 Kareisandstücker, 481 Baar Sussandstüder, 362 Kareisandstüder, 362 Kareisandstüd

Maffilde nach Oftbreußen.

1. Diffenburg, 31. Oft. Landrai b. Libewit ber in Hustisch-Bolen burch einen Seitenschuß verwundet wurde, ist bierber gebrackt und im Reservelagarett bes städtischen Frankenbauses untergebracht worden. Wie wir hören, ist sein Befinden den Umftänden nach zufriedenstellend.

Nachbarstaaten u. Provinzen.

Abend-Ausgabe. Erftes Blatt.

Die hinrichtung bes breifachen Raubmörbers Bierich. Die Hinrichtung bes dreifachen Raubmörbers Flörsch.
W. T.-B. Darmstadt, 4. Rov. Seute morgen erfolgte im Sofe des Prodingialarreifdeniss die Hinrichtung des Widdigen Bödigd benn Monge in de im in Rhein Bädergesellen Büllipp Flörsch den Monge in de in die Rheinbesen durch den Schaftrichter Bur and t aus Magdebung. Florsch brite bekanntlich in der Nacht zum 18. Juni d. J. in Hosfdein die Worms den Bädermeister Bad, dessen Frau und eine Tockter erschlagen und eine aweite Tockter schwer verlegt, dierauf einen Geldbetrag don eines 900 M. gerandt und sodamn das Saus in Brand gestest. Er wurde am 8. Etioder dieses Jahres vom Schwungerich der Proding Startenburg wegen dreisachen Raubmordes dreimal zum Tode berurteilt.

Cente Drahtberichte.

Ein neuer Erlaß zur Unterstützung der Angehörigen der Krieger.

(Bon unferer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 4. Rob. (Gig. Drahtbericht. Sttr. Bin.) Der breugische Minister bes Innern hat unter bem 1. Robember einen neuen Runderlag an alle nachgeordneten Behörden gerichtet, in dem nochmals bie Grundfage für die Unterftühung ber Angehörigen ber im Gelbe ftebenben Rampfer geregelt wird. Es wird in bem Erlag insbesondere bie Buftanbigfeit der für die Ausgahlung ber Unterftürgung in Betracht fommenden Stellen genau abgegrenzt und es wird ben Behörden weiter and Berg gelegt, daß die Brufung ber Unterftubungs. gesuche überall wohlwollend und nicht etwa nach ben Grundfaben ber Armenpflege ober in einer die Unterftuhungsbedürftigen irgendwie verlegenden Weife erfolgen foll.

Die Lagarettbefuche ber Raiferin.

W. T.-B. Berlin, 4. Rob. (Richtamtlich.) Die Raiferin reifte heute morgen gu Lagarettbesuchen nach bem 28 eft en ab.

Burs Baterland gefallen.

W. T.-B. Breslau, 4. Nov. Den Tod für bas Baterland auf frangöfischer Erbe hat ber befannte Breslauer Rationalofonom Dr. v. Bendftern gefunden.

Die Frage der Sperrung der Mordfee.

Die englischen Befduibigungen beutider Gdiffe. Br. Kopensagen, 4. Nov. (Eig Draftbericht, Kir. Bln.) Ein Londoner Telegramm der "Berlindle Tibende" enthält Einzelheiten über Mitteilungen ber englischen Regierung, durch die die gange Korbfee als militärisches Fahr-maffer erklärt wird. Die Mahnahme wird mit der Rotwen-digkeit begründet, Repressalten gegen die Auslegung deutscher Minen auf der Hauptroute von Liverpool nach Amerika bom Rorben Irlands aus anwenden zu müffen. Die englischen Ariegsschiffe werden Zag und Nacht Batrouillenbienft berfeben, um nach verdächtigen Schiffen gu fagnben. Die englische Abmiralität erffart weiter, im Atlantifden Ogean feien beutiche Minen bon Sanbeleichiffen unter neutraler Flagge ausgelegt worden. (?) Die Deutschen hätten badurch rüdsichissos die gefante Schiffahrt gefährdet. Der Riesendampfer "Olympicsei nur durch Zufall dem Schicksel entgangen, durch deutsche Winen in die Luft gesprengt zu werden.

Ein rumanisch-bulgarifch-italienisches Einvernehmen.

hd. Railand, 4. Rov. Der "Corriere d'Italia" teilt in einem Telegramm aus Sofia mit, daß bort sowie in Bukarest ein Abkommen zwischen Bulgarien, Rumänien und Italien in bie Bege geleitet worben fei. Benn bisher Digber ft andniffe gwifchen Bulgarien und Rumanien obge-waltet hatten, fo trage hauptfachlich Rugland bie Schulb

baran, das ben Apfel ber Zwietracht zwischen beibe Banber geworfen und Rumanien auf die faliche Strage, die der Dobrudica, gedrängt habe. Nach dem genannten Blatte wäre das Abtommen hauptsächlich mit frieden berhaltender Wirfung gedacht.

Mazedonien und Bulgarien. hd. Sofia, 4. Nob. Geftern fand eine große öffentliche Berfammlung statt. Es wurden Berichte über die beklagenswerte Loge der Mazedonier angehört und ein Beschluß angenommen, wodurch alle gesetzgebenden Körperschaften und alle politischen Parteien aufgesordert werden, gemeinsam ein Arbeitsprogramm zur sosortigen Befreiung der unterdrücken Brüder auszuarbeiten. Die Regierung wird darin aufgefordert, zu dem gleichen Zwed dring-Liche Maßnahmen zu treffen. Die Redner sprachen sich für die so fortige Besetzung von Mazedonien sowie für eine internationale Untersuchung durch Bertreter der neutralen Lander über die Graufamfeiten der Serben und Griechen aus.

Serben und bulgarifde Magebonier. hd. Sofia, 4. Rob. Unweit & umanow fam es borgesteen zu einem erbitterten Kampfe zwischen serbischen Truppen und bulgarisch-mazebonischen Banben, Nach achtstündigem Krampfe berloren die Serben 200 Mann und die magedonischen Banden zogen sich wieder ins Gebirge gurud.

Banit in Obeffa und in ben Rrimftabten.

Bien, 3. Rob. Die "Korrespondenz Rundichau" melbet: Die Rachricht von dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Ruhland und der Türkei sowie das erfolgreiche Auftreten der ottomanischen Flotie haben in den russischen Städten, die am Schwarzen Meer oder unweit der Küfte liegen, Panik herdor-gerufen. Suchunkale ist wie ausgestorden. Die Schiffs-agenturen haben ihre Betriebe eingestellt. Der Geschäfts-berker stodt gänzlich. Bon Libadia wurden schleunigst alle größeren Werte der Zarenbesithungen nach Moskau überge-siehet Die geste der Barenbesithungen nach Moskau übergeführt. Die größte Aufregung berricht in Balta, wo eine Maffenflucht einseht. In Obeffa ift es zu turbulenten Szenen ber Bebolferung gefommen, welche bie Banten, Amtegebanbe und Bahnhöfe stürmte. In Feodosia hat das Bombarbement großes Unheil augerichtet. Der Bahnhof wurde in Trümmer gelegt. Eine Straße wurde starf beschädigt. Die Einwohner flüchteten. In Roworoffist haben die Gebäude der Raphtha-Wefellichaft und bie alte Stabt fehr gelitten.

Bunehmenbe Bebrangnis ber Deutschen in Mostau. W. T.-B. Berlin, 4. Rob. Die ruffischen Bebrohungen gegen die Deutschen in Mostan nehmen zu.

Bieber ein beuticher Flieger über Baricau. W. T.-B. Berlin, 4. Nov. Bur Beschiegung Barfchaus burch ein beutsches Fluggeug wird verschiedenen Blättern be-

richtet: Ein beutscher Flieger erschien über Barschan und warf eina 40 Bomben berab, die jedoch nicht wesentlichen Schaben angerichtet haben follen.

Englifd, frangbfifde Rriegematerialbeftellungen in Norb.

amerifa. Astterdam, 2. Rob. Die "Morningpost" melbet aus Bashington auf Grund von Mitteilungen einer der Regie-rung nahrstehenden Bersönlichkeit: Die Kriegführenden haben in Norbamerifa Kriegsmaterial im Werte von 800 000 000 M.

Japanifche Artilleriften in Frantreich.

Nach ben frangösischen Blättern befinden fich Japaner im Franzosenheere. Es handle fich um eine Abteilung Japaner ale Bedienung bon ichweren Geschüten, die Schneiber-Greugot für die japanische Regierung gebaut und welche diese den Frangofen überlaffen hatte.

Briefkasten.

(Die Schriffleitung bes Biebbabener Angbiatts beautwortet nur ichenfilde Anfragen im Brieffaften, und gibar ohne Rentswerbindlichfeit. Beiprechungen Wenen nicht gemöbet werben.

Entrogen im Brieffahen, und word ohn Renabert fanfichtet. Beiprechangen

Lamen nicht einsche werbes.

3. S. Wer in eine Unteroffigie vorschaftlichen. Beiprechangen

zu werden hünight, dat lich, vachdem er mindenens 14½ Jadre
all gemorden üt, begleitet den feinem gesehlichen Berteter,
bei dem für seinen Aufenthaltsort zustandigen Bezirksfommando ober in einer Unteroffigiervorschafte vorgutiellen
und bierbei solgende Schriftlinde vorzulegen: ein Gemetisgeugnis, den Konstituationsicheln ober einen Indendoftenbeitsgeugnis der Bolizzibebörde, einen vorbandene Schaftlichen beit entwinde Beschriebendene einer vorbandene Schaftlingsgeugnis der Bolizzibebörde, einen vorbandene Schaftlichengeitesgeugnis der Bolizzibebörde, einen vorbandene Schaftlichungsgeriche Belastung. Die Aufanschnenben dürfen nicht unter
15, aber früher überfrandene Krantheiten ober einzugeerbische Belastung. Die Aufanschnenben dürfen nicht unter
15, erer nicht über 17 Jahre all sentimeter und einen Beufampfang
von 70 bis 76 Zentimeter beiden. Anstoweit Stellen frei inn,
erfolgt die Einbeutung durch Bermittellung der Bezirfsfommandos nachdem der Anwärter das 15. Lebensinde bollendet hat Gempteinstellungstage sind der 1. Dezw. 15. April
und der 15. Officher zu einenweinen mitsen ihr die Reise
Auf der Matteroffiziervorschulte ausveichend mit Schubzeng,
stleidung und Bäche berieben sein.

3. R. Der Buchfaben C. bebeutet im allgemeinen "Aber
Buchflade Listenseichen und kat als soldes mit sit die Behörbe
Bedeutung. Es scheint nicht ausgeschlossen, das eine Bezirfsfommando Erfandigen, im Eandfurmschen aber ist der
Benbeitin. Bür empfelben Ihnen bei dem Bezirfsfommando Erfandigen und kat als soldes mit sit die Behörbe
Bedeutung. Es scheint nicht ausgeschlossen, der ebentuell
aum Dienst herungezogen werden.

Benbeitin. Bür empfelben Ihnen bei dem Bezirfsfommando Erfandigen und einzussiehen.

B. M. 31 bedeutet allgemeine Körperichtsche und
§ 8,3 seitige Unteruglicheit.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

4. November, 8 Uhr vormittags. 1 = sehr leicht. 2 = ioront, 3 = schwach, 4 = massig, 5 = trisch, 6 = stark, 7 = steif, S = sturmisch, 9 = Sturm, 10 m starker Sturm.

Beob-achtungs-Station. Beob. chtungs-Station 759,0 0 1 738,6 080 2 760,5 080 8 763,8 80 2 788,2 O2 789,8 NO 1 750 0 NO 2 789,3 NO 3 528,2 W 3

3. November	7 Uhr morgons	2 Uhr nachma.	B Uhr abenda.	Mittel.
Barometer auf 0° unu Normalschware Barometer auf dem Meeresspiegel Thermometer (Celsius) Dunstapannung (mm) Belative Peuchtigkeit (%) Wind-Richtung und Stärke Niederschlagsböhe (mm) Höchste Temperatur (Celsius) 5,2	740.4 759.9 6.8 7.1 96 N 1	749.9 750.3 8.1 6.9 66 NO 1	749.9 760.4 7,0 5,0 92 still	749,7 760,2 7,2 7,0 91,3 —

Wettervoraussage für Donnerstag, 5. Nov. 1914

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist trocken, keine wesentliche Temperaturanderung, vorwiegend östliche Winde, Nebel.

Wasserstand des Rheins

am 4. Novomber 1,90 m gegen 1,20 m am gestrigen Vormittag, 1,74 m > 1,74 m > 3 0,44 m > 0,42 m > 3 Blebrich, Pegel

Handelsteil.

Zur Reglementierung der deutschen Zuckerindustrie.

\$ Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht) Die Verordnung zur Regelung der Verhältnisse auf dem deutschen Zuckermarkte ist, wie wir hören, in einer besonderen Sitzung des Bundesrats beschlossen worden, die, nachdem lange und eingehende Beralungen vorangegangen waren, am Samstagabend stattgefunden hat. Zweck der Verordnung ist es, der deutschen Zuckerindustrie, die unbedingt aufrecht erhalten werden muß, über die schwere Zeit des Krieges hinwegzuhelfen. Am schwersten wird an der Verorinung der Handel zu tragen haben. Bei der, wie wir mitteilen können, auf dringenden Wunsch Osterreichs erlassenen Bestimmung, durch die für die Ausfuhr nach neutralen Ländern 10 Millionen Doppelzentner deutschen Zuckers freigegeben wurden, konnte es nicht bleiben, weil ein großer Teil dieses Zuckers nach England ging. Das mußte verhindert werden. Bei der jetzigen Verordnung war zu berücksichtigen, daß das vorige Jahr und das jetzige Jahr für die deutsche Zuckerindustrie sehr ergiebig gewesen sind. Aus dem vorigen Jahr sind noch 4 Millionen Doppelzentner verhanden. Zu ihnen treten 25 Millionen Doppelzentner aus diesem Jahr. Diese Riesenmengen deutschen Zuckers werden nun aufgespeichert, um zum größten Teil für Deutschland Verwendung zu finden.

Banken und Geldmarkt.

Die französisch-amerikanische Anleihe. New York Nov. Auf Verenlassung des Präsidenten Wilson wird keine offizielle Zeichnung auf die Anleihe von 10 Millionen Dollar, die zwischen der National City Bank und der französischen Regierung vereinbart ist, stattfinden, Präsident Wilson will hierdurch nicht die Neutralität, die er zugesagt hat, verletzen lassen. Es handelt sich bei dieser Anleihe um 10 Millionen Dollar Sproz. Schatzscheine, die neunmonatige Laufzeit haben-

W. T.-B. Eine neue englische Kriegsanleihe. London (Eig. Drahtbericht) Der "Daily Telegraph" meldet: Demnächst wird eine neue Kriegsanleihe emittiert werden, und zwar 200 Millionen Pfund Sterling zu 4 Proz., in zehn Jahren zu Pari einlösbar.

Industrie und Handel.

W. T.-B. Zur Vermahlung von Gerste in Ungarn, Budapest, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht) Von zuständiger Seite wurde beschlossen, im Kursblatt den Preis für wurde beschlossen, im Kursblatt den Preis für Gerste, die zu Mahlzwecken dient, zu notieren. Die Verfügung hat sich als notwendig erwiesen, weil die Weizen ver-mahlenden Mühlen auch Gerste zum Vermahlen einkaufen.

W. T.-B. Amerikas Handel und der Krieg. London, 3. Nov. (Eig. Drahtbericht) Die "Morningpost" meldet aus Washington: Die Vertreter der Kupferproduzenten haben er-neut einen Protest an den Staatssekretär Bryan gerichtet. Sie verlangen sicheres Geleit für amerikanische Schiffe, die Kupfer nach neutralen Ländern an Bord haben. Wenn ihnen dieser Schutz nicht zugesichert würde, würden sie die Ausfuhr von Kupfer nach den neutrelen Ländern ein-stellen. Dieses wäre ein schwerer Schlag für den amerikanischen Handel und würde zur Einstellung der Kupfererzeugung im Westen führen.

Kartoffelhöchstpreise in Thüringen. Die Konferenz der thüringischen Staaten hat beschlossen, vom 4. November ab für Kartoffeln im Kleinhandel einen Höchstpreis von 3.50 M. für den Zentner festzusetzen.

* Die Hefepreise bleiben unverändert. Das Hefesyndikat beschloß in seiner Aufsichtsratssitzung, im Hinblick auf die allgemein schwierigen Verhältnisse der jetzigen Zeit von einer Preiserhöhung für Hese abzusehen und zum mindesten erst einmal abzuwarten, ob nicht unter der Einwirkung der nun-mehr erlassenen Bestimmungen über Getreidehöchstpreise die

Lage sich bessern wird.

"Sheffield-Stahl". Aus Bremen wird dem Fachblatt "Sheffield-Stahl". Aus Bremen wird dem Fachblatt "Messer und Feile" geschrieben: Der Krieg bringt manche verborgene Sünde an den Tag. Zum Beispiel sandet jetzt eine Firma, die "englischen" Stahl in Deutschland verkauft, an ihre Kunden ein Rundschreiben des Inhalts, daß sie mit der Firma in Sheffield, der angebiichen Fabrikantin des Stahls, infolge des Krieges alle Bezielungen abgebrochen habe. Den Stahl, den sie seither ihren Kunden als "Sheffield-Stahl" geliefert habe, könne sie aber trotzdem jederzeit weiterliefern, da derseibe schon immer deutscher Stahl aus Westfaeln gewesen und nur von Sheffield aus berechnet worden sei!

* Der Verband deutscher Krawattenfahrikanten in Berlin beruft laut "Konfekt." eine außerordenfliche Generalversammlung zwecks Auflösung des Verbandes.

Die Düsseldorfer Eisen- und Drahtindustrie, die zum Konzern Aumetz-Friede gehört, weist einen Reingewinn von 397 382 M. (539 346 M.) aus, woraus 5½ (8½) Proz. Dividende verteilt werden sollen.

* Paconcisen-Walzwerk L. Manustaedt u. Co., A.-G. Das Unternehmen, das zum Aumetz-Friede-Konzern gehört, ver-zeichnet einen Reingewinn von 052 269 M. (1016 463 M.), wo-von für Rückstellungen 25 000 M. (82 000 M.) verwendet, b (8½ Proz.) Dividende auf die Vorzugsaktien und 5½ (8½ Proz.) auf die Stammaktien verteilt und 5163 M. (5018 M.) vorgetragen werden sollen.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenbörse. Berlin, 3. Nov: W. T.B. Bernier Produktenocese. Berlin, 3. Nov. (Getreide-Anfang.) Weizen loko — (—), Roggen loko — (—), Hafer (feiner) 230 his 240 M. (229 his 239 M.), ditto mittel 225 his 229 M. (224 his 228 M.), Mais (runder) — (—), Gerste (gute und mittel) 230 his 236 M. (unv.), Weizenmehl 33 his 39.50 M. (unv.), Roggenmehl 29.60 his 34.70 M. (unv.). W. T.-B. Berlin, 3. Nov. (Getreide-Schluß.) Weizen loko ruhig 261 bis 264 M. (unv.), Roggen loko ruhig 222 M. (unv.), Hafer (feiner) fest 229 bis 234 M. (227 bis 233 M.), ditto mittel fest 225 bis 228 M. (224 bis 226 M.), Mais geschäftstos, Weizenmehl still 33 bis 39.50 M. (unv.), Roggenmehl still 29.60 bis 31.70 M. (unv.). — Im Hinblick auf das Inkraftireten das Gesetzes der Höchstpreise waren die Käufer am Getreidemark! sehr zurückhaltend. Infolgedessen war das Geschäft begrenzt und die Preise wenig verändert. O. Frankfurter Fruchtmarkt, Infolge der Festsetzung der Höchstpreise fanden heute keine Notierungen

statt. O. Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 4. Nov. Kar-

toffeln in Wagenladung 6.50 bis 7.50 M., im Detail 8.50 bis 9 M. Alles per 100 Kilo.

Kartoffelmarktbericht.

Vom 2. November 1914 von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Inländische Markte, Kertoffel-preise nach Angaben der Kartoffelhändler in Wagenladungen von 10 000 kg in Mark für 50 kg.

	Orte	Weiseff-isculge				Gelbfleisehige	
		Rote Daber	Anders rote Sorten	Magnum bosnm (Bruce, Up to date)	Weisse, runda (Imperator, Masrrker, Athene)	Bote	Welra OMchilamor, Zwichauer, Thuringer, Kreus)
	Barlin Bernau Priseleby N. M. Priseleby N. M. Perleberg Schwiebus Labea Posen Brestan Haynau Leschwitz b. G. Liegnitz Eagon Neissa Magdeborg Salrwedel Ustrau Lesprig Hagen Coln Baffig Altona Frankf.a.M.	3.00 3.25 2.40 8.50 2.90 3.80 ————————————————————————————————————	2.5)() 2.69() 2.69() 2.69() 3.00() 2.50() 2.80() -3.00() 2.76() 2.76() 3.25(-3.60() 3.25(-3.60()) 4.00()	326-340 250 250 340 3.40 3.20-320 3.25 3.03 3.86 3.70 3.87 3.70 3.80 3.70 3.00 3.00 3.00 3.00 3.00 3.00 3.0	2:0 270 2:50 2:50 2:00 2:00 2:00 3:00 3:50 3:00 3:50 2:75 8:25 8:40 3:66 3:30 3:40	290	3,00-3,40°) 2,95-8,50°) 3,(0°) 3,(0°) 5,00°-6,60° 3,60°)
ı	1) Wohltma	un. v Junh	ter, b) Indu	Arie. 4) Bit	rkartoffels	. 5) Moor	kartoffeln.

Die Abend-Ausgabe umfagt 8 Seiten.

Damptidriftuetter: M. Degenborft.

Berantworlich für den politichen Teils A. Degesbard: für den Umerbattungsteit G. Rauendort; für Racheichen aus Wiedeben und den Andsatzusten A. G.: 6 Diefendach; für "Gerindach". D. Diefendach; für "Gort nab Lubfahre". 3. B.: 6. Bosader; für "Gerniches" und den "Beifahren". G. Losader für denderichten". G. Enstader und bei und Refiguen. Darnauf; danutän in Wiedeber. Angeigen und Refiguen. D. Darnauf; danutän in Wiedeber. Erust und Berlag der L. Schlienderg den hof-Buchbruckerei in Wiedeben.

Sprediftunbe ber Edriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Persi

wäscht schnell und leicht Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Amtliche Anzeigen

Betannimadung.

Befanntmachung.
Auf Anordnung des Generalkabes dürfen in den Hamilien-Anzeigen von iest ab außer den Truppenteilen und Berbänden, die bereits im Frieden bestanden, nur diesenigen Landwehre, Reserve- und Griap-Mormationen genannt werden, die dieselbe Rummer tragen wie die Friedensverbände.
Raffel, den 11. Oftober 1914.
Der Oberpräsdent. J. B.: gez. Dyes.

Bergeichnis
ber in der Zeit vom 23. die einschl.
31. Oktober 1914 dei der Königlichen Bolizeidirektion angemeldeten Kundsigeidirektion angemeldeten Kundsigeidirektion angemeldeten Kundsigeidirektion angemeldeten Kundsigein mit Inhalt, 1 Kneiser, ein Blaichenford don Draht, 1 Taschenmesser an einer Kette, 5 Kortemonnates mit Inhalt, 1 hölzern. Tadassbieischen, 1 Broche, 2 Kidelbrillen, 1 Börse als Handtäcken den Endigeseicht mit Inhalt. 1 silb. Damenuhr, 1 Kinderjadeit, 1 weiß. Taschentuch, 1 goldenes Schuppen-Armband, 1 goldene Damenuhr in einem Leder-Armband, 1 Pserdegeschirr (Kopfgestell) den Leder.

Bugelaufen: 4 Hande.

Befanntmadjung.

Befanntmachung.
Donnerstag, den 5. Kovember c., mittags 12 lihr, deriteigere ich im Verlieigerenungslofale delenenstraße 6 dahier:

1 These, I sompl. Bett, I nußd. Lir. Meiderfarans, I nußd. Kommode m. Spiegel, I liür. Kleiderichrans, I Spielergiegel, einen Vertisch, I Feilerpiegel, einen Antoinetteisch, I Stidke m. Mohrsit, I Damen Schreibtisch, I Dzd. Baar Desiertbeitede, I Dzd. Baar Desiertbeitede, I Dzd. Baar Desiertbeitede, I Dzd. Baar Desiertbeitede, I Dzd. Baar Schenungrad

öffentlich zwangsw. gegen Barzahl. Dieber, Gerichtsb., Rauenth. Str. 14, 3

Befanntmadung.

Donnersteg, den 5. Kodember 1914, nachm. 3 Uhr, veriteigere ich öffentlich zweigene ich öffentlich zweigene gegen bare Zohlung im Pfandlofale Rengoffe 22, hier:

1 Pfeiterfviegef, 3 Bertifoß, drei Diwans, 1 Baneelbrett, 1 Kommode, 2 Schreibtische, 1 Sofa, ein Spiegelichrant, 1 Kleiberfchrant u.

1 Spiegef.

2012steben, dan 4 Panember 1914. Biesbaben, ben 4. November 1914. Bedes, Gerichtsb., Rheing. Str. 0, 2. Der Fruchtmarkt beginnt während ben Bintermonaten — Oftober bis März — um 10 Uhr vormitiags. Wieshaben, 16. September 1914. Stäbt. Afziseamt.

Nichtamtliche Anzeigen

Massen= Sammelfleisch = Berkauf

Bruft und Hals . . 50 Pf., Bug, Keule u. Miden 60 Pf., Fett, gans, 30, Leber 60, Lunge 40, Köpfe 45 Pf.

Wieggerei J. Mill. Charnhorftftrage 7.

Jeiner Heringssalat, taglich frisch, 1/4 Pfd. 25 Pfg. Kleler Bückinge, Sprotten. Geräuch. Lachs.

Matjes- u. Bismarck-Heringe. Jeden Freitag frisch eintreffend: Feinste Angelschellfische,

Kabliau im Ausschnitt. D. Fuchs.

Saalgasse 4/6, michst der Webergasse.

Mepfel! Mepfel!

frijd eingetroffen Goldbarmanen Bib. 20 Bf., 10 Bib. 1.80, rote Stettiner Bib. 20 Bf., 10 Bib. 1.80, Kaiferreinetten Bib. 22 f., 10 Pfd. 2.00 Mf., Paftorenbirnen Pfd. 15 Pf., 10 Pfd. 1.30. Laden, Rheinstraße 67. E. Riegel.

Koch= u. Tafeläpfel,

gemifcht, 5 Bfund 55 Bf. Gelegenheit für Jebermann. Eltviller Strafe 2, B. Sattemer. B 18562

Magnum bonum-kartoneln

in prima Qualitat eingetroffen bei Otto Unkelbach,

Schwalbacher Straße 91. Magdeburger Weistreut Str. 3.80 Mt. Gelbe Rüben 10 Bfb. 55, Str. 5 Mt. Rote Rüben 10 Bfb. 65, Str. 5.50 Mt. Mirchner,

Meingauer Strafe 2. Fernfpr. 479.

Quitten 10 Bfd. 80, 100, 120 Bf. Ebbirnen 10 Bfd. 120 Bf. Rheingauer Lagerobit billig

F 56

Platter Etraße 130. - 300 6 Jeniner Kartoffeln, Jeniner 8.75 W.H. u. 4 Läufer zu verk. Rordenftadt, K. Effig.

Alte Schmudfachen in Golb u. Gilber, antite Borg. fauft A. Geizhals, Weberg. 14.

Pianos, Kaufu, Miete, Schmitz, Rheinstr. 52. Gebraucht. Grammophen au faufen gefucht. Briefe mit Breis u. B. 772 an den Tagbl.-Berlag. Kochherd, weiß emaill., mittlere Größe, Abzug rechtsfeitig, au faufen gefucht. Offert. u. D. 772 an den Tagbl.-Berlag.

Magnet f. 4-Byl.-Auto gefucht. Garage, Bubingenftrage 2. Mechaniter und Chauffeur

Heh. Schworm wohnt Dotheim, Biesb. Str. 44, 2. Rep. an Rahmajd., Grammoph. ufw.

> Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genra.

Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Familien-Nachrichten

Danklagung.

Für bie herzliche Teilnahme bei bem Sinicheiben unferes lieben Entichlafenen, fowie fitr bie vielen Krang penden fagen wir Allen innigften

3m Ramen ber trauernben Sinterbliebenen :

Frau Auguste Sinai, 28me. Bicobaben, 4. Nov. 1914.

Malschule Richard Hartmann (früher München)

für Damen und Herren - Kapellenstraße 19.

Korrektur in Landschaften. Figuren u. Stilleben nach der Natur. Kunstgewerbe. - Eintritt jederzeit.

Bur unfere Verwundeten!

Bühnerangen-Operateur Karl Dremel, Mikolashr. 8,

behandelt Bermundete unenigelitich. Sprechzeit : Nachenittage von 4 Uhr ab.

Wäscherei Nerostr. 18 Telephon 3585, übern. Leib., Beits u. Tischmaide, olle großen Stude 10 Kf., N. Stude 5 Kf., Taschentlich. 2 Stud 5 Kf. Bleiche vorhanden.

Kompl. nufib. pol. Schlafzimmer fehr billig gu bert. Ablerftraße 53, B.

Mittagstifch

3u 1.50—2 MI. von Mademiker in guter Familie gesucht. Offerten u. E. 772 an den Tagbl.-Berlag.

Täglich 80—100 f. Vollmilch bauernd gefucht. Off. mit Breisang. unter g. 772 an ben Tagbi. Berlag.

Berlitz Sprachschule,

Luisenstrasse 7.

Französisch, Englisch, Italien., Spanisch, Russisch, Deutsch.

Nachruf.

Am 28. September starb den Heldentod fürs Vaterland auf dem westlichen Kriegsschauplatz unser Zählermonteur,

Herr Franz Schmidt,

Unteroffizier der 2. Kompagnie im Füs.-Rgt. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80.

Während seiner erst einjährigen Tätigkeit hat derselbe sich durch Fleiß und gute Führung unsere volle Anerkennung erworben. Wir werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren. Städtisches Elektrizitätswerk.

Wiesbaden, den 3. November 1914.

Unser Mitglied

Inf .- Regt. 117,

fand den Heldentod fürs Vaterland.

Auch wir betrauern diesen Verlust und werden ihm ein getreues Andenken bewahren.

> Ev. Arbeiterverein. I. A.: Hch. Treisbach.

Vanksagung.

Far die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die vielen Kranz- und Blumenspenden, insbesondere dem wohlsoblichen Magistrat, dem Herrn Branddirestor Stahl und der Mannschaft der Städtischen Feuerwehr, sowie für die trostreichen Borte des Herrn Pfarrers Grein dei dem Heingange unseres in treuer Pflichterfüllung fürs Baterland gestordenen, heißgeliedten, undergeflichen Cohnes und Brubers,

Heinrich Kölz,

Refervift,

fagen wir auf biefem Bege unferen innigften, tiefgefühlten Dant. Die Tieftrauernben:

Familie Nikolana goly.

Wiesbaden, ben 4. Rovember 1914.

Banklagung.

Für bie und anläglich bes hinscheibens unferes lieben Gatten und Baters, bes

Herrn Majors Allrich,

affeitig bewiesene herzliche Teilnahme sprechen wir auf biesem Bege unferen innigften Dant aus.

Fran Major Allrich und Tochter.

Nach längeren schweren Leiden ist heute still und schmerzlos mein lieber Bruder, unser guter Onkel und Schwager,

Handelskammersyndikus a. D., Inhaber höherer Orden,

aus diesem Leben geschieden.

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 6. November, um 3 Uhr, im Krematorium

Von freundlichst zugedachten Beileidsbezeugungen und Blumenspenden bittet man 1759

Die tieftrauernden Hinterbliebenen, auch im Namen der übrigen Verwandten:

Kordula Kufner, geb. Landgraf.

Ludwig Kuiner, Privatmann.

Heidelbarg, den 3. November 1914.

Westerwälder Braunkohlen billigster und bester Ofenbrand.

Sägemehl zum Räuchern für Metzger. 1591

Schwalbacher Str. 2, Ecke Rheinstr. — Fernspr. Nr. 84. Vielseitiokeit

und Union-Brikels in nur besten Qualitäten

Westerwälder Braunkohlen "Marke Alexandria", gut trocken, billigster und bester Ofenbrand.

Abenb-Ausgabe. Erftes Blatt.

Donnerstag, den 5. November:

Gratis-Verlosung. 150 Gewinne.

KURHAUS WIESBADE

Freitag, den 6. November 1914, abends 71/2 Uhr, im großen Saale:

II. Zyklus-Konzert.

Leitung: Carl Schuricht.

Solisten: Richard Breitenfeld (Bariton), Prof. Karl Straube (Orgel). Orchester: Städtisches Kurorchester.

Bach: Passacaglia, C-moll u. Toccata, D-moll für Orgel. Marschner: Arie aus "Hans Heiling". Schuricht: Herbststücke.

Mozart: Symphonie, D-dur, Köchel: Verz. Nr. 504.

Lieder mit Kavierbegleitung.

Eintrittspreise: .4 3,--, 2.50, 2.--, 1.50, 1,--

Städtische Kurverwaltung.

"Frauenflub", E. D., Oranienftr. 15, I. Sametag, ben 7. Rovember, abende 7 Hhr:

Bortrags = Abend bes Fraulein Else von Levetzow aus Samburg jum Beften ber Artegobilfe. Mitglieber 50 9f., Richtmitglieber 1 Mt. Der Borftand. F 469

Wiesbadener Jansfrauenbund.

Der Rahfurfus fur Madden beginnt wieder am Donnerstag, ben 5. Robember, alends von 8-10 Uhr, in bem Konfirmanbenjaal II ber Lutherfirche. Anleitung jum Fliden Stopfen, Bajchezuichneiben und Rahen und Anferbigen von Hauslleibern etc.

Der Borftanb.

Guter Lesestoff für Verwundete! Bücher, die man heute lesen muss!

Walter Bloem

Roman-Trilogie über den Krieg 1870/71:

Buchhandleng von Moritz und Münzel

Wilhelmstraße 58.

Fernsprecher 2925.

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft G. m. b. H. Fernsprecher 441 :: Wiesbaden :: Luisenstrasse 8

Elektrische Licht- und Kraftanlagen. Elektromotoren - Beienehtungskörper.



gegründet 1879

Steingasse 32

Tel. 2629.

fierde, Defen und alle Feuerungsanlagen.

Grobes Lager in allen Erlatzteilen.

kaufe dient mir als

= Reklame. == was ich verkaufe

> dient mir als Empfehlung

Reinigen.

Kurhans-teranstaltungen am Donnerstag, 5. Novbr.

Abonnements - Konzerte Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jrmer, städt.

Kurkapellmeister. Nachmittags 4 Uhr: Wir von der Kavallerie, Marsch

- von J. Lehnhardt.
- Ouverture zu "Isabella" von F. v. Suppé.
- 3. Duett aus der Oper "Linda" von G. Donizetti.
- 4. Ins Zentrum, Walzer von Joh. Strauß.
- 5. Loreley-Paraphrase von J. Neswadba.
- Finale aus der Oper "Der Frei-schütz" von C. M. v. Weber.
- 7. Adagio von L. v. Beethoven.
- Abends 8 Uhr: Prinz Eitel Friedrich-Marsch von H. Blankenburg.
- 2. Fest-Ouverture von A. Leutner.
 3. Vorspiel zum 5. Akt aus "König Manfred" von C. Reinecke.
 4. Fantasie aus der Oper "Der Barbier von Sevilla" von G. Rossini.
- Variationen a. d. Serenade op. 8 von L. v. Beethoven. Konzert-Ouvertüre v. A. Lortzing
- Potpourri aus der Operette "Die Fledermaus" von Joh. Strauß.

Wiesbadener Frauen-Verein,

Laben Mengaffe 13, empfiehlt fein Lager fertiger Bafche, handgefridter Strumpfe, Jadchen u f. w.

Antertigung

famtlicher Bafche nach Mag unb Mufter, fowie Anfertigung u. Fertigftellung aller Sandarbeiten.

Der Laden ift mittage v. 1-21/2 Ilhr F207 geichloffen.

Gepaa-Beforoerung

Roffer, Sorbe, Möbel etc. bon Sans gu hand und nach allen Stationen wird fofort billig anogeführt.

Eilboten - Gefell maft Blik Coulinftr. 3. Tel. 2574, 2575, 6074.

Hand = Warmer

für ine Gelb empfiehlt Selma Weinrich,

Chinaw. Bandlung. Billige Zigarren!

Ar. 30. El Romano Ar. 40. Santuzza Rio Grande Riffi Bouts 3 Stüd 10 Bf. 5 Stüd 20 Bf. 10 Stüd 25 Bf. 10 Stüd 50 Bf.

4 Bellritftraße 4, Bigarren-Laben. Großer Schuhverfauf. But. Rengaffe 22. Billig.

Ruftshlen, gesiebt, Kumpf 33, 31 u. 29 Bf., Str. 170, 160, 150 Bf., Brifetts bei 5 Str. 110 Bf., Angilndchola, Solafohlen. Sirfchgraben 22. Tel. 1343.

Wiesbadener Strafenbahnen.

Biesbadener Straßenbahnen.
Die Tarisbestimmungen vom 20. Lugust d. J., detr. Bewilligung von Koltvreisermaßigung umd Freisahrt im Interesse des Geeresdienstes, juwie der Kriegs-Kranken- und Bermundekentriege treten am 10. Robember dieses Jahres außer Kraft und werden widerruflich durch solgende erseht:

1. Zum Geeresdienst Einderusene werden auf der Kahrt nach dem Eestellungstorte gegen Botzeigung des Eirellungsdeschells am Geschellungstage fret besördert;

2. Wilhärdersonen dem Keldwebel akwärts, in Uniform eder durch Krundinden als Wilhärdersjonen kenntlich gemacht, werden des fördert zum Kahrpreis den

5 K. auf einer Tarisstrede hößeren Fahrpreises, mit einmaliger Umsteigeberechtigung.

3. In Interese der Flegge erfrankter und berwundeter Krieger werden frei befördert:

a) alle Bersonen, die eine mit dem Siempel des Kaiserlichen Krundingen berschenen Armbinde mit totem Kreuz tragen und sich durch eine behördlich ausgestellte Ausweissfarte als berechtigte Inhaber aus Ersierdern ausweisen;

b) Bersonen, die in den Lazaretten, in einer Auskunfisstelle über die in den Lazaretten, in einer Auskunfisstelle über die und Berwundeten und Krundinder Berwundeten und in einer Kechtsauskunfisstelle für undemittelte Kriegsfranke und Berwundeten und Berwundeten den Den Lazaretten gegen Enigeli färige Pfleger und Pflegerinnen;

a) in dem Lazaretten gegen Enigeli färige Pfleger und Pflegerinnen;

d) unisormierie Wannschaften der freiwölligen Sanitäts-

e) in den Lazaretten gegen Entgelt inter Pflegerinnen; Bilegerinnen; d) uniformierte Mannschaften der freiwilligen Sanitäts-

Spolonnen; die Gilfsmonnschaften der freiwilligen Sanitäts-folonnen, für den Berwundeien-Transport oder für die Bahnhorswacke.

Anträge auf Aussertsaung von Fahrtausweisen für die unter d), e) und d) bezeichneien Berjonen sind an die unterzeichnete Berjedsverwaltung schriftlich zu richten. Torin ift anzugeden: Ramen. Wohnung und weiche Beschäftigung im Dienste des Roten Areuzes die benannte Berson hat, und für welche Streeke inwerhalb des Crisdezirfs, in dem die Beschäftigung stattsfirdet, freie Fahrt gewunsch wird. Die Anträge sind von dem Borstond der Motenkreuze-Vereinungung zu itellen und zu unterschreiben.

Die erstmalig auf Grund dieser Anträge ausgesiellten Fahrtausweise erbalden Gültigfeit für einen Kasendermonat. Die Ausstellung weiterer Ausweise für je einen der folgenden Kasendermonate ersolgt ohne besonderen Antrag gegen Müdgade des vorder benutzen Ausweises den beschabern Untrag gegen Küdgade des vorder benutzen Ausweises den beschabern Untrag gegen Küdgade des vorder benutzen Ausweises den beschabern ihrende der Etrahenbahn weiden ihr erst nach Ausbeises.

mitgliedes. Für die omier e) genannten Berkonen wird auf Antrag imr eine besichrönfte Ansobl übertragdare Arcisahrtausweise zur Lenugung durch die zur Babnhofswacke beorderten Mannichaften der freiwilligen Sanichisskelonnen ausgefertigt. Die zum Vermindeten-Transport verwendeten Jisse mannichaften weisen sich durch eine Alarmlorte aus, die durch Stempelsaufdruck den Tag angelt, an dem die freie Kahrt gewährt wird. Boraussehung und Bedingung ift, daß der Iwee der freien Fahrt im Intereste der Kriegsfranken, und Verwindetenwflege erfolgt.

Tie sonstigen Pektimmunisch des Tariss finden aus vorsiehende Borschriften sinngemäße Anwendung.

F 287
Wießbaden, am 3. Kodember 1914. Die Betriebsverwaltung.

ubukukukukukukukukuk

Deutsche Hausfrauen kauft ====

Deutsche Erzeugnisse!

Merkers Seifenpulver 97 Löwenkopf altbewährt, schont die Wäsehe.

Paket nur 15 Pfennig.

Vertreter: W. Anacker. Telephon 603.

RECRECATION OF THE PROPERTY OF ferdeverkauf der Landw.=Kammer

an Candwirte. Die Landwirtichafte . Rammer Wiesbaben bringt am

Camerag, Den 7. d. Die, vormittage 10 Uhr, in ber nenen Tragonerfaserne in Maing, Mombacher Strafe, 16-18 friegennbrauchbare Pferbe gur Berfteigerung. Die Bferde merben nur an Landwirte abgegeben und gwar unt gegen Barzahlung.

Das neue

damen-konfektionsgeschäft ist eröffnet.

Bitte besichtigen Sie meine Schaufenster und vergleichen Sie die Preise.

Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.

Langgasse 35, Ecke Bärenstrasse.